Sonnabend, 17. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10660. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 17. Novbr. Der „Moniteur" meldet, daß die Minister ihre Demission eingereicht haben. Mac Mahon nahm die Demission an und bat die Minister, bis zur Bildung eines neuen Cabinets auf ihrem Posten zu bleiben. Die Minister glaubten, daß Mac Mahon in den constitutionellen Gruppen beider Kammern die Elemente eines neuen Cabinets finden könne.

Paris, 17. November. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß heute eine Conferenz von Delegirten der Gruppen der Rechten des Senats über die Lage stattfinden werde. Alle Entschließungen über die Neubildung des Cabinets sind von den Resultaten dieser Conferenz abhängig. Die Delegirten der Rechten des Senats wählen heute Delegirte zu einer Conferenz mit der Regierung.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 16. Novbr. Zu Mitgliedern der Enquete-Commission sind gewählt worden: Goblet, Mercier, Lecherbonnier, Savary, Allain-Targé, Bernard Lavergne, Albert Grévy, Lisbonne, Laisant, Floquet, Léon Rénault, Jozon, Lelièvre, Crozet-Fourneyron, Freminet, Menard-Dorian, Brisson, Casimir Perrier, Varambon, Lur de Saluces, General Chanal, Villain, Louis Blanc, Ferry, Spuller, Girard, Faye, Demassy, Millaud, Turquet, Christophle, Albert Joly, Georges Périn. Sämmtliche Gewählte gehören den verschiedenen Gruppen der Linken an. — Der Senat hat die Wahl Grandperret's zum Senator für ungiltig erklärt, weil ein Stimmzettel versehentlich doppelt gezählt worden war. — Der lebenslängliche Senator Lanfrey (von der Linken) ist gestorben. — Heute früh hat zwischen dem Deputirten Allain-Targé (radical) und dem Deputirten Mitchell (Bonapartist) ein Duell stattgefunden, Mitchell ist am Arme verwundet.

Wien, 16. Nov. Die „Pol. Corr." meldet aus Cettinje von heute: Die Montenegriner haben gestern Antivari anhaltend beschossen, ein anderes montenegrinisches Corps zieht gegen die Hauptstadt Skutari. Auf dem Marsche nach Antivari wurden die Montenegriner von mohamedanischen und katholischen Albanesen angegriffen und nahmen viele derselben gefangen.

Abgeordnetenhaus.

16. Sitzung vom 16. November.

Eingegangen sind ein Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 7 391 550 ℳ. zur Deckung der Ausgaben für Bauausführungen und Beschaffungen auf den Staatsbahnen und eine Interpellation des Abg. v. Stablewski betreffend die Verhältnisse in der Parochie Kosten.

Die fortgesetzte Berathung des Etats des landwirthschaftlichen Ministeriums giebt zur Aeußerung mannigfacher Wünsche und Beschwerden Anlaß. Sombart dringt auf bessere Ausbildung der Landescultur-Techniker und Geometer; v. Meyer hält die polizeilichen Verordnungen zur Ausrottung der Wucherblume für überflüssig, weil sie die Culturpflanzen nicht stört, den Boden nicht aussaugt und die Ausrottung auf kleinen Flächen schwierig, auf großen unmöglich ist; Thiel will gleichwohl, daß gegen sie eingeschritten werde, weil sie von einem sehr gefährlichen Forstpilz begleitet ist; Minister Friedenthal hat die Regierungen auf Grund eingegangener Aufforderungen zur Abhilfe veranlaßt sich mit den landwirthschaftlichen Vereinen in Verbindung zu setzen und in dringenden Fällen die Ausrottung zu versuchen. Bei einzelnen Verordnungen mögen Fehler vorgekommen sein; besser wäre es daher, wenn die Vereine bestimmte Vorschläge machten, auf die er bereitwillig eingehen würde; davor warnt Witt, weil dadurch die Neigung der Vereine immer gleich polizeiliche Hilfe anzurufen unterstützt wird, während Jungck die Ausrottung sans phrase und eine Correctur der Verordnung der Regierung in Potsdam verlangt und Osterrath die ausführenden Beamten bittet, die Wucherblume nicht mit Chrysanthemum zu verwechseln. Dem Abg. Marauhn hofft der Minister im nächsten Etat nach der vollzogenen Theilung Ost- und Westpreußens seinen Wunsch nach Vermehrung der landwirthschaftlichen Schulen in der Provinz Preußen erfüllen zu können.

Auf die Frage v. Ludwig's, warum der Thierarzt im Kreise Habelschwerdt, Reg.-Bez. Breslau noch immer keinen Assistenten und noch immer nicht die Erlaubniß zur Privatpraxis erhalten habe, erwidert der Minister, daß er gern einen Assistenten anstellen möchte, aber im Ganzen nur über 26 700 Mk. verfügen könne, wovon 21 600 Mk. zur Besoldung von 9 Grenzthierärzten, 2100 Mk für den Assistenten in Stallupönen und 1200 Mk. für einige Zulagen verwendet würden, so daß nur 1800 Mk. übrig bleiben. Im vorigen Jahre sei die Bewachung der russischen Grenze von höchster Wichtigkeit gewesen.

Donalies und Frentzel fordern, da der zunehmende Schmuggel an der russischen Grenze die Ausbreitung der Seuche mächtig fördert, Ursprungsatteste bei der Einführung von Vieh, und zwar nicht blos, wie jetzt geschieht, in den unmittelbaren Grenzdistrikten, sondern auch im Innern des Landes. Große Viehtransporte werden auf kaum betretenen Schleichwegen bis zu Eisenbahnstationen gebracht, wo keine Atteste mehr verlangt werden. Frentzel hat am letzten Montage auf dem hiesigen Viehhof einen Ochsen von unzweifelhaft podolischem Ursprung gesehen, der als als aus dem Oderbruch stammend declarirt war, wo er angeblich schon drei Monate gestanden haben soll. Er hat die Polizei darauf aufmerksam gemacht, aber ohne Erfolg. — Minister Friedenthal: wirksame Schutzmittel sind: 1) absolute Grenzsperre durch Militärcordon, wovon aber Abstand genommen wurde, um die Gemeinden an der Grenze nicht zu sehr zu belasten. Dafür hat man die sämmtliche disponible Gensdarmerie der Provinz in die Grenzdistricte entsendet, um sich durch häufige Revisionen Einsicht in die Bewegung und Veränderung des Viehstandes zu verschaffen; auch sind die Zollbeamten zur größten Aufmerksamkeit auf die Grenze angewiesen worden. 2) Ursprungsatteste, wie sie auch vom landwirthschaftlichen Vereine der Provinz Preußen empfohlen sind. Ihre Entscheidung darüber ist noch nicht getroffen, zuvor soll das Gutachten der Veterinär-Deputation eingeholt werden. Aber die Erfahrung spricht nicht zu Gunsten der Ursprungsatteste. — Abg. Donalies: Ursprungsatteste werden beim Pferdehandel mit Erfolg angewendet. Die Viehzüchter wollen gern alle Beschwernisse ertragen, wenn sie nur vor Schaden geschützt werden.

Die Erfüllung eines von v. Bandemer beim Etat der Gestütverwaltung geäußerten Wunsches, den Verkauf der geringeren Landbeschäler aus den verschiedenen Gestüten auf dem Trakehner Auctionstage vorzunehmen, statt in den Gestüten selbst, wird nach der Erklärung des Ministers davon abhängen, ob die Vermehrung der Futterkosten infolge des späteren Verkaufs sich durch einen höheren Verkaufspreis ausgeglichen wird.

Sämmtliche Positionen des landwirthschaftlichen Etats werden unverändert genehmigt, und das Haus wendet sich dem Etat des Cultusministeriums zu. — Abg. Osterrath (Centrum) beantragt, diesen Etat nicht früherem Beschlusse gemäß im Plenum zu berathen, sondern an die Budgetcommission zur gründlichen Prüfung zu überweisen; er sei sehr umfangreich, Rathsstellen seien hier vermehrt und dort vermindert, in Bezug auf die Einziehung des Provinzialschulfonds und ihre Uebernahme an die Staatsfonds habe der Regierungscommissar bisher jede Auskunft abgelehnt u. s. w. — Abg. Rickert: Dieser Antrag kommt etwas spät, was hat sich denn seit dem früheren Beschluß des Hauses geändert? Wußte es nicht damals schon, daß der Cultusetat sehr umfangreich ist und kann das Plenum nicht jedes einzelne Kapitel, jeden Titel des Etats, wenn es nöthig sein sollte, an die Budget-Commission verweisen? — Abg. Windthorst (Meppen) sieht in dem Antrage seines Freundes einen Nachklang der guten alten Zeit gründlicher Budgetberathung, für die leider auch die Fortschrittspartei nicht mehr gewonnen ist. — Minister Falk kann nicht glauben, daß das Haus seinen Beschluß in Bezug auf die Behandlung des Cultusetats umstoßen werde, und gar keinen Grund dafür entdecken, da z. B. die Einziehung des Schulfonds gar nicht sein Ressort, sondern das der allgemeinen Finanzverwaltung angeht. — Abg. Richter (Sangerhausen): Der Etat wird im Plenum sehr gründlich berathen, wenn nicht das Hineinziehen von Nebendingen die Berathung behindert. Rathsstellen sind vermehrt in Folge der Theilung der Provinz Preußen, und vermindert durch den Uebergang von Geschäften auf die Consistorien in Folge der Synodalordnung. — Abg. Windthorst (Bielefeld): Die Fortschrittspartei beantragte die Berathung des Cultusetats in Gruppen, blieb aber in der Minorität. — Das Haus lehnt den Antrag Osterrath ab und tritt in die Spezialberathung des Cultusetats ein: Tit. 1—3 der Einnahmen.

Abg. Hundt v. Hafften: Seien wir doch endlich gegen einander ehrlich! (Große Heiterkeit.) Der Antrag Osterrath, unterstützt von Windthorst, bezweckt allerlei im Laufe des Jahres angesammelten unbegründeten Beschwerden die Session resultatlos zu machen. Nach den Angriffen des Centrums gegen die Rechte ist es Pflicht jedes Einzelnen und dieser Partei bei erster Gelegenheit zu diesen Stellung zu nehmen. Der Redner ist frei, auszusprechen, was ihm im Innersten bewegt. (Lachen im Centrum.) Lachen Sie nur, wir wollen sehen, ob Sie, wenn ich ausgesprochen habe, noch lachen werden. (Heiterkeit.) Es giebt auch im Abgeordnetenhause eine parlamentarische Wucherblume, eine gefährliche (Heiterkeit), deren Ausbreitung jeder ehrliche Abgeordnete hindern muß. Diese Art Blume lebt meist in der Luft, von den Gerüchten, die in der Luft schweben. Der Abg. Lasker hat schon gestern versucht einer dieser Wucherblumen den Boden zu entziehen. Wir wissen ja, worum es sich bei den periodischen Klagen des Centrums handelt. Von unserer Seite handelt es sich dabei, die Uebergriffe der römisch-katholischen Hierarchie und ihrer Repräsentanten im Centrum zurück zu weisen. Ich hoffe, daß wir auf dem Wege der Heilung sind, daß das Volk sie jetzt gründlich erkannt und dessen energische Bekämpfung begonnen hat, und daß die Regierung fortfahren wird an der Luft der Oeffentlichkeit die Uebel zu heilen, die Sie in Ihren Verstecken groß gezogen haben. Das beweisen die allerwärts gegen Sie gerichteten Massenpetitionen, das Sammeln aller Mécontents, wie die Polenrede Windthorst's, der sich schon als Kreuzbundschuß für das wiederherzustellende Polenreich empfiehlt. (Große Heiterkeit.) Das beweist die Abg. Windthorst in seinen Ihnen hinübergezogen können glauben, daß sie sich jetzt halten werden an Kaiser und Reich. Deshalb stellt er das Vorhandensein einer conservativen Partei in Deutschland in Abrede. In gewisser Richtung hat er Recht; ich halte diese Mischung von Ihnen mit den Fürsten und der Revolution für sehr bedenklich. (Große Heiterkeit.) Diese politischen Schleppenträger, die sich so gern als inspirirt hinstellen, haben das Wort des Fürsten Bismarck aufgefangen, Alles im politischen Leben beruhe auf Compromissen. Deshalb geriren sie sich als die Vermittler zwischen dem Fürsten und dem Volke und compromittiren in Folge dessen die Interessen des Landes und die Bedeutung der Discussionen des Hauses. Compromisse sollen im Hause im Feuer der Rede sich herausbilden, nicht aber ehe ein Gegenstand im Hause zur Discussion gekommen ist. (Der Präsident erhebt sich, vermuthlich um den Redner zur Sache zu rufen.) Ich werde hiervon abbrechen. (Große Heiterkeit.) Giebt es denn wirklich keine Conservative? Die Zahl derselben ist in Preußen ganz bedeutend, die sich conservativ nennen, sind wirklich conservativ. (Der Präsident bittet den Redner zur Sache zu sprechen.) Hr. Präsident! Die Latitüde, welche Sie dem Centrum in der Discussion gewähren, ist merkwürdig im Vergleich zu der jetzigen Unterbrechung. Es handelt sich um das Centrum als dessen Titeln des Etats allgemeine Bemerkungen zu machen. — Präsident: Allgemeine Bemerkungen sind bei den ersten Titeln eines jeden Etats gestattet, jedoch habe ich solche in Bezug auf den vorliegenden Etat in der bisherigen Rede des Abgeordneten vergeblich zu entdecken versucht. — Abg. Hundt v. Hafften: Die „National-Zeitung" hat bereits gewünscht, daß auch einmal die Person Windthorst's als Mensch und Bürger, als Exminister und wirklicher Hofmann der Hintertreppen bis an die Grenze des parlamentarisch Zulässigen beleuchtet werde. Was versteht das Centrum unter conservativ? etwa die Manteuffels? (Große Heiterkeit.) Fürst Bismarck wurde in der Conflictszeit als wahrer Conservativer in das Ministerium berufen und hat überhebende und arbeitsunfähige Männer wie Kleist-Retzow allerdings nicht verwendet. Nur diejenigen, welche thätig mitarbeiteten, um die Ueberhebungen der Clericalen zurückzuweisen, hat er verwendet. Die Zahl dieser wahren Conservativen ist erheblich gewachsen. (Graf Limburg-Stirum und v. Köller bemühen sich, den Redner, der mit ihnen zur Fraction der Neuconservativen gehört, zurückzuhalten, und ihnen sagt er fortfahrend:) Ich weiß, daß ich nicht in Ihrem Namen spreche. (Große Heiterkeit.) Ich spreche als selbstständig denkender Mensch. — Präsident: Den Vorwurf des Vorredners, daß ich ihm und seinen Freunden nicht so viel Redefreiheit gewähre, wie anderen Parteien, habe ich an der Hand des eben gehörten Vortrages nicht für begründet befunden. (Heiterkeit.) — Abg. v. Rauchhaupt constatirt, daß der Abg. Hundt v. Hafften nicht im Sinne eines einzigen seiner Parteigenossen gesprochen habe.

Abg. Windthorst (Meppen): Dem Abg. Hundt von Hafften gegenüber muß ich nach dem Unfall, den er bei seinen Fractionsgenossen gefunden, etwas schonend sein. Jedesmal, wenn ich ein Wort für die Polen spreche, kommt der geehrte Herr in eine besondere Aufregung; krankhaft will ich sie nicht nennen, denn seiner Versicherung nach beginnen wir ja gesund zu werden — wie weit das nach seiner Rede zutrifft, überlasse ich dem Urtheil Anderer. Mit der Verlesung eines Zeitungs-Artikels, worin gesagt wird, man solle mich mit Witzen widerlegen, hat er mir noch eine besondere Freundlichkeit erwiesen. Es ist mir recht interessant, wenn das der erste Witz sein sollte, um mich zu widerlegen. (Heiterkeit.) Unsere Klagen zum Etat wird der Herr jedenfalls unbegründet finden, aber wir werden sie trotzdem vorbringen, denn ein wirklicher Gesundheitszustand wird nur nach Beseitigung des Culturkampfes eintreten. Sogar der Cultusminister wünscht dringend, daß die Dinge anders liegen. (Sehr richtig! Der Cultusminister nickt zustimmend.) Aber nach der Richtung hin, wie wir glauben, daß sie liegen müssen. (Große Heiterkeit.) Erkannt hat er es, er will es nur noch nicht bekennen. Ich hoffe, wir werden ihn von der Erkenntniß zum Bekenntniß bringen.

Abg. Eberty fragt, wie es mit der verheißenen Vorlage, betreffend die Aufhebung der sächsischen Domstifter stehe. Das Vermögen der beiden Domstifte Naumburg und Merseburg und des Collegialstiftes zu Zeitz beläuft sich auf 5 717 588 ℳ., von den Zinsen soll ein großer Theil für Unterrichtszwecke frei werden. — Der Cultusminister erwidert, daß zweifellos in der allernächsten Zeit dem Hause eine Vorlage wegen Aufhebung der sächsischen Domstifter zugehen werde, da die Zweifel, die dem Abschluß der Verhandlungen noch bis vor Kurzem entgegengestanden hätten, jetzt völlig beseitigt seien. — Abg. Schumann kündigt einen Antrag auf Aufhebung des Domstifts von Brandenburg an und bittet den Minister, den kur- und neumärkischen Aemterkirchenfonds, eine Vereinigung sämmtlicher Kirchenkassen der in diesen Landestheilen unter landesherrlichem Patronat stehenden Gemeinden, sobald als möglich aufzulösen. Schon jetzt sei die Nachweisung der gesonderten Kapitalvermögen der einzelnen Gemeinden kaum noch möglich, sodaß die Gefahr nahe liege, daß diesen Gemeinden trotz der wiederholten Zusicherungen der Regierung, ihr Vermögen gänzlich verloren gehe. — Der Cultusminister beruhigt den Vorredner über diesen letzten Punkt und verspricht eine Regelung der Angelegenheit in möglichst kurzer Zeit.

Zu dem Titel der Besoldung des Ministers nimmt zunächst Abg. Danzenberg das Wort. Er bedauert, daß die am Schluß der vorigen Session auftauchende Hoffnung auf Herbeiführung einer Verständigung über den Culturkampf wieder vollständig entschwunden ist. Selbst der Abg. Lasker, der damals einen so versöhnlichen Ton angeschlagen habe, sei mit einer Art von Reue von jenem Standpunkte wieder zurückgekommen und habe neulich die Gelegenheit benutzt, dem Ministerium Falk eine große Lobrede zu halten. So dauere denn der traurige Zustand fort, der ein Drittheil der Bevölkerung in Gewissensbedrängniß versetze. Fast gänzlich sei die Kirche ihrer glaubenstreuen Geistlichen beraubt, während man die Staatspfarrer mit einer Art von wollüstigen Behagen durch Gensdarmen in die Gemeinden einführe und in grausamer Weise den wohlthätigen Einfluß der Kirche auf die Bevölkerung zerstöre. Unter solchen Umständen könne sich niemand über die Verwilderung der Sitten wundern, die in solchen ihrer Hirten beraubten Gemeinden nothwendig einreißen müsse. Alle Versuche, die renitenten Pfarrer zum Gehorsam gegen die Maigesetze zu verführen, seien kläglich gescheitert, und namentlich habe das sogenannte Sperrgesetz, das den Urhebern am wenigsten zur Ehre gereiche, nicht den geringsten Einfluß geübt. Unmöglich könne der Minister ernstlich über die unseligen Folgen nachgedacht haben, die dieser Zustand nothwendig für beide christlichen Kirchen haben müsse. Niemals werde die katholische Partei sich je so weit vergessen, dem Staate entgegenzutreten; im Gegentheil halte gerade diese Partei treuer zum Staate, als diejenigen, die sie als staatsfeindlich zu denunciren lieben, aber unmöglich könne die jetzige Knechtung der katholischen Kirche fortdauern.

Abg. Graf Limburg-Stirum macht darauf aufmerksam, daß der verbreitetste Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, der sogenannte „Kleine Daniel", einen Passus enthalte, in welchem es heiße: Belgien, Luxemburg, die Schweiz, Lichtenstein, Dänemark und Deutsch-Oesterreich werde als Anhang von Deutschland betrachtet, weil diese Länder zum Theil dem alten deutschen Reiche angehört, zum Theil bis zum Jahre 1866 zum deutschen Bunde in Beziehungen gestanden haben und überdies innerhalb der natürlichen Grenzen Deutschlands liegen. Diese Fassung habe vielfach, namentlich im Ausland, zu der Mißdeutung Anlaß gegeben, als denke man in Deutschland daran, die genannten Länder als Objekte einer künftigen Eroberung zu betrachten und in diesem Sinne sei dieselbe von den Gegnern des Reiches auch bereits mehrfach ausgebeutet worden. Redner will die Gelegenheit benutzen, gegen eine solche Insinuation öffentlich zu protestiren. — Der Cultusminister erklärt seine volle Uebereinstimmung mit dem Vorredner.

Die Fortsetzung der Debatte wird hierauf vertagt. Persönlich erklärt der Abg. Lasker, er habe bei seiner neulichen Bemerkung nicht entfernt die Absicht gehabt, irgend eines jener Worte zu modificiren, die er am Schlusse der vorigen Session gesprochen. (Abg. Windthorst: Bravo!) — Nächste Sitzung Dienstag.

Danzig, 17. November.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zuvörderst der Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums zu Ende geführt und derjenige der Gestütsverwaltung erledigt. Minister Friedenthal, der auf die vorgetragenen Wünsche und Beschwerden durchweg selbst das Wort nahm, erntete wiederholt den Beifall des Hauses für die sachgemäße und entgegenkommende Art, wie er sich aussprach, gestützt auf eine ebenso fleißige wie geschickte Ressortverwaltung. Als man dann zum Etat des Cultusministeriums überging, versuchte der Abg. Osterrath nochmals, dem Wunsche des Centrums nach vorgängiger commissarischer Berathung desselben Geltung zu verschaffen, indem er beantragte, den ganzen Etat vorab der Budgetcommission zu überweisen. Seine Begründung widerlegten der Abg. Rickert und der Cultusminister; aber auch der Abgeordnete Windthorst-Bielefeld erklärt sich Namens der Fortschrittspartei gegen den Antrag, obwohl diese früher für die Gruppenberathung des Cultusetats gewesen war. Mit großer Mehrheit wurde demgemäß der Versuch abgewiesen, und nur stillschweigends vorbehalten, wie der Abg. Rickert angedeutet hatte, einzelne Theile des Etats je nach Befund auszusondern und der Budgetcommission vorab zu überweisen. Die clericalen Beschwerdeführer scheinen eine commissarische Vorberathung des Etats, auf den sie ihre Massenangriffe zu richten pflegen, deshalb so schmerzlich zu entbehren, weil sie ihnen durch die Verhandlung mit den Räthen des Cultusministers am grünen Tische Gelegenheit gab, dessen Stellung zu allerhand Streitfragen in ihren schwachen wie in ihren starken Punkten vorab auszukundschaften. Im Interesse des Landes ist es aber nicht, daß dieser taktische Vortheil einer doch jedenfalls sehr einseitigen und oft leidenschaftlichen Partei durch Verzögerung der Geschäfte des Hauses erkauft werde. Gerechten und begründeten Beschwerden läßt sich auch so aller irgend wünschenswerthe Nachdruck verleihen. — Heute und Montag finden wiederum keine Plenarsitzungen statt, um den Commissionen Zeit zu geben. Am Dienstag wird die erste Berathung der beiden die Justizorganisation betreffenden Gesetze stattfinden.

Die Wegeordnungscommission trat in ihrer letzten Sitzung in die Berathung des Abschnitts von den Kreisstraßen ein. Das Princip des Regierungsentwurfs, nach welchem die Kreisvertretung beschließt, welche Wege zu Kreisstraßen zu erklären und dem entsprechend von dem Kreise anzulegen und zu unterhalten sind, wurde angenommen. Abgelehnt wurde dagegen, und zwar auf Antrag des Abg. v. Rauchhaupt, der Passus des § 28, welcher die Merkmale aufzählt, die für die Erklärung von Wegen zu Kreisstraßen im Allgemeinen entscheidend sein sollen. In der That dürfte die Kreisvertretung für ihre Beurtheilung des Bedürfnisses und der Zweckmäßigkeit einer Kreisstraße derartiger wohlwollender Winke nicht erst benöthigen. § 29 der Regierungsvorlage bestimmt, daß, wenn bei der Erklärung eines Weges zu einer Kreisstraße mehrere Kreise betheiligt sind und eine Uebereinstimmung der Beschlüsse der betheiligten Kreisvertretung nicht zu erreichen ist, der Bezirksrath über die Erklärung des Weges zur Kreisstraße beschließen soll. Hier wurde auf Antrag des Abg. Rickert an die Stelle des Bezirksraths der Provinzialausschuß gesetzt, während ein Antrag des Abg. Wehr, der statt des Bezirksrath den Provinzialrath wollte, abgelehnt wurde. Die prinzipielle Bedeutung dieser Aenderung liegt auf der Hand. Der Bezirksrath besteht bekanntlich aus dem Regierungspräsidenten und einem höheren Verwaltungsbeamten, sowie aus vier vom Provinzialausschusse gewählten Mitgliedern. Dagegen wird der Provinzialausschuß vollständig vom Provinziallandtage gewählt. Der in Rede stehende Commissionsbeschluß erhält also eine Einschränkung der staatlichen Bevormundung zu Gunsten der Selbstverwaltung. § 30 der Vorlage, nach welchem die Erklärung eines Gemeindeweges zur Kreisstraße an die Bedingung unentgeltlicher Ueberlassung des erforderlichen Grund und Bodens von Seiten der Gemeinde an den Kreis geknüpft werden kann, wurde gestrichen. Desgleichen § 31, nach welchem die Erklärung eines Gemeindeweges zur Kreisstraße von den zur Unterhaltung desselben Verpflichteten bei der Kreisvertretung jeder Zeit beantragt werden kann, sowie § 32, nach welchem die in den Zug von Kreisstraßen fallenden städtischen oder Dorfstraßen von der Erklärung der Wege zu Kreisstraßen ganz oder theilweise ausgeschlossen werden können.

Der Entwurf eines Communal-Steuergesetzes hat, wie man uns berichtet, die königliche Genehmigung zur Vorlegung im Landtage erhalten und wird dem Abgeordnetenhause in nächster Zeit zugehen. Offiziös wird auch jetzt zugegeben, daß die Regierung auf eine Erledigung des Entwurfes in dieser Session nicht rechne, daß vielmehr

nur an eine erste Prüfung des Gegenstandes und an ein Sich-Aussprechen über die festgestellten Grundsätze gedacht würde. Dies sei um so mehr der Fall, als der Gegenstand mit andern wichtigen Reformfragen im engsten Zusammenhange stehe.

Da auch der Entwurf einer Ergänzung der Städteordnung vor Ende dieses Monats mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt wird, so ist, selbst wenn man einen erheblichen Theil der Arbeiten unerledigt lassen will, der Schluß der Session vor Ende Januar nicht zu erwarten. Man glaubt kaum, daß die Arbeiten der zu erwählenden besonderen Commission, welche mit den Justizgesetzen betraut werden soll, vor Weihnachten bis zur Erstattung des Berichts gefördert sein werden.

Nach den bisherigen Dispositionen soll der Reichstag in etwa 2 Monaten zusammentreten. Die von Berliner Blättern verbreitete Nachricht, daß der Reichstag erst im Februar seine Arbeiten beginnen sollte, hat ein so entschiedenes officiöses Dementi erfahren, daß man diese letztere Annahme wohl als unrichtig ansehen muß. Unter solchen Umständen ist es auffallend, daß bis jetzt auch nicht eine einzige Vorlage, welche den Reichstag beschäftigen soll, im Bundesrathe zur Sprache gekommen ist, und doch sollen nach glaubwürdigen Versicherungen Dinge von der größten Tragweite und Wichtigkeit den Reichstag in seiner nächsten Session außer dem Etat beschäftigen. Befremdend zum Mindesten erscheint es, daß bisher weder die Novelle zum Unterstützungswohnsitz noch das Apothekengesetz, obschon über beide Gegenstände vollständige Entwürfe vorliegen, die Ausschüsse des Bundesrathes beschäftigt haben. Es heißt, — wie weit mit Grund, bleibe dahingestellt — der Reichskanzler werde früher als ursprünglich erwartet wurde, nach Berlin zurückkehren und dann persönlich sich an den Reichstagsarbeiten betheiligen. Es wird ferner versichert, die Absicht, eine Vorlage bezüglich der Ergänzung der Gewerbeordnung, über das Lehrlingswesen, und die gewerblichen Schiedsgerichte einzubringen, sei keineswegs aufgegeben.

Die Reise Friedenthals nach Varzin wird in der Presse, wie in den parlamentarischen Kreisen mit dem Wunsche desselben, eine Entscheidung über die definitive Besetzung des Ministeriums des Innern herbeizuführen, in Verbindung gebracht. Officiös wird dazu geschrieben: „Es darf mit aller Bestimmtheit versichert werden, daß in den maßgebenden Kreisen von einer solchen Absicht und von darauf bezüglichen Verhandlungen nicht das Geringste bekannt geworden ist. Ebenso wenig weiß man von den Gründen, durch welche die erwähnte Absicht motivirt sein solle. Es wird nämlich behauptet, daß Dr. Friedenthal in Bezug auf die Organisationsfrage nicht selbstständig und entschieden vorgehen könne, so lange er nur interimistischer Minister des Innern sei. Diese Behauptung steht aber im Widerspruch mit allen bei der Uebernahme der Stellvertretung festgestellten und angekündigten Gesichtspunkten. Herr Dr. Friedenthal ist als Stellvertreter des bisherigen Ministers des Innern in seinen persönlichen Entscheidungen bei der Behandlung aller wichtigen Angelegenheiten im Staatsministerium ganz so gestellt als wäre er wirklicher Minister des Innern. So ist seine Stellung von Hause aus von ihm und zwar im Einverständniß mit dem Grafen zu Eulenburg, mit dem gesammten Staatsministerium und mit dem König verstanden worden."

Verschiedene Berliner Zeitungen bringen die Nachricht, Friedenthal werde für das Ressort der Landwirthschaft in der Person des Grafen Bethusy-Huc einen Nachfolger erhalten. Die „Post" erklärt „auf Grund authentischer Information", daß diese Nachricht jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt; Graf Bethusy habe nicht ein Portefeuille erhalten, sondern ein — Portemonnaie verloren.

Mac Mahon scheut vor dem Staatsstreich zurück; sein alter Kamerad Canrobert, der den Staatsstreich vom Dezember 1851 insceniren half, soll sich jetzt gegen einen solchen ausgesprochen haben, nicht weil er einen Kampf mit den Bürgern, sondern einen Krieg unter den Soldaten fürchtet. Man ist also des Instruments, mit dem Staatsstreiche gemacht werden, nicht mehr sicher. Mac Mahon hat jetzt die Demission der Minister angenommen, heute soll der Versuch gemacht werden, eine Vereinigung der Gruppen der Rechten im Senat herbeizuführen, von der man sich eine Grundlage für ein neues Cabinet verspricht, das gegen die Mehrheit der Deputirtenkammer regieren soll. Die Entscheidung liegt auch heute wieder bei der kleinen Gruppe der „Constitutionellen" des Senats, den Rechten der früheren liberalen Orleanisten, welche das Zünglein der Wage in der Hand halten. Sie sind selbst die zunächst Bedrohten, denn gerade sie und ihre Gesinnungsgenossen, die politisch unthätigen Besitzenden, trifft schließlich immer der Schaden am ärgsten. Sie haben aber auch das Mittel in der Hand, sich selbst und dem Lande die schlimmsten Heimsuchungen zu ersparen. Aber dazu gehört ein Entschluß, der Entschluß, die Republik mit allen ihren unvermeidlichen Folgen anzunehmen, und nicht zu erschrecken, wenn die Grenze des Unvermeidlichen ihnen vielleicht etwas weit gezogen scheint. Sie haben immer an dem Grundfehler der Zaghaftigkeit und Unsicherheit gelitten. Sie haben die verderblichen Wirkungen von Broglie's Verfahren schon am 16. Mai erkannt, aber sie haben sich gefürchtet, ihn und den Marschall im Stich zu lassen. Wenn sie hierbei beharren, werden sie nothwendig mit in das Getriebe des reactionären Kampfes gezogen; die Sachen stehen heutzutage so, daß keine andere Wahl bleibt, als die zwischen voller Anerkennung der Republik und blinder Hingebung an die Strömung, welche zur Gewaltthätigkeit führt. Sie können, wenn sie entschlossen für die Aussöhnung mit der Republik eintreten, dem Broglie'schen Regiment ein Ende machen und die Regierenden zwingen, sich ehrlich mit der Republik abzufinden; sie können auch, wenn Mac Mahon das nicht will, ihm einen Nachfolger geben, der ihnen selbst die nöthige Sicherheit bietet; denn die Linke bedarf ihrer und muß auf ihre Bedingungen eingehen. Sie können aber auch, wenn sie vor diesen Folgen zurückscheuen oder ihr Gewissen durch persönliche Einwirkungen übertäuben lassen, das ganze Staatswesen aus den Fugen bringen, und Niemand wird finden, daß ihnen Unrecht geschieht, wenn sie und ihr Besitz später die Folgen davon zu tragen haben.

Wie dem „Standard" aus Poradim vom 13. d. gemeldet wird, sandten die Russen am 12. d. einen Parlamentär zu Osman Pascha und forderten ihn auf, sich zu ergeben. Osman Pascha habe erklärt, daß die Vertheidigungsmittel noch nicht erschöpft seien. Wir haben uns also auf neue Kämpfe gefaßt zu machen. Die Türken stürmen immer aufs Neue gegen den von Skobeleff genommenen „Grünen Berg", der den Weg nach Süden verschließt. Sie rechnen wohl auch noch auf Entsatz von der Armee Mehemed Ali's, die erheblich verstärkt werden soll.

Die „Pol. Corr." bleibt gegenüber der von den türkischen Botschaften in Wien wie in Berlin gegebenen Darstellung, daß die letzte revolutionären Bewegungen in Konstantinopel sich auf einige Intriguen von Palasts-Bedienstelen beschränken, bei ihren Informationen stehen, indem sie bemerkt, sie habe die positivsten Anzeichen, daß auch diverse europäische Cabinete über den wahren Charakter und die näheren Umstände des letzten „häuslichen Vorkommnisses" in Konstantinopel wohl unterrichtet worden sind. Zugleich wird dem Blatte aus Konstantinopel, 7. November, geschrieben:

„Es scheint, als ob wir hier wieder in die Zeiten zurückversetzt wären, in welchen das Volk von Stambul von den besiegten Sultanen forderte, ihre Günstlinge zu opfern und die Köpfe der letzteren auf dem Thore des „Alten Serails" aufpflanzte. Am 2. November sah man geschriebene Plakate auf den Mauern der Moscheen, in welchen die Fortsetzung des Krieges und die Entlassung Mahmud Damat Pascha's verlangt wurde, welcher als das Unglück des Reiches mit dem Tode bedroht wurde. Diese revolutionären Plakate waren das Werk der Muradisten, welche sich zum Sturze Abdul Hamid's und seines Günstlinges Mahmud Damat verschworen haben sollen. In dem türkischen Stadttheile Konstantinopels herrschte eine unbeschreibliche Gährung und der Name Murad's war wie ein Losungswort auf den Lippen der Menge. Die zahlreichen Anhänger Murad's haben sich mit seinen Dienern in Verbindung gesetzt, daß Murad, welcher heute im Vollbesitze seiner geistigen Kräfte ist, aus dem Palais Tscheragan entfliehen, an die Spitze einer Volksbewegung treten und wieder den Thron besteigen soll. Mahmud Damat kam mit Hilfe Mustapha Pascha's, des Kaimakams im Kriegsministerium, dem Getriebe auf die Spur und vereitelte die Verschwörung. Die abgerissenen Plakate wurden Abdul Hamid unterbreitet, welcher darüber in große Aufregung gerieth. In aller Eile wurde die Polizei nach Stambul entsendet und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Ganze Familien, welche wegen ihrer Anhänglichkeit an Murad bekannt waren, wurden eingesperrt und ein ganzes Bataillon Bürgergarde, welches bei dem Complote compromittirt war, wurde entwaffnet und consignirt. Gegen Abend wurde das Palais Tscheragan, wo Murad das Signal zu seiner Befreiung erwartete, von der kaiserlichen Garde und einer Tscherkessen-Schwadron cernirt und die Polizei drang in das Palais, um sich der Eunuchen und Diener Murad's und seiner selbst zu bemächtigen, um ihn nach Top Kapu zu bringen. Die Polizei fand jedoch die Thüren verbarrikadirt und ging daran, gewaltsam einzudringen. Da entspann sich ein blutiger Kampf zwischen den Polizeiagenten Mahmud Damat's und den Dienern Murad's. Letzterer betheiligte sich insofern an dem Kampfe, als er sich persönlich gegen seine Wegführung zur Wehre setzte. Schließlich wurde er überwältigt und mit seinen Frauen und seiner Mutter nach Top Kapu übergeführt, während viele seiner Eunuchen und Diener im Kampfe getödtet und erdrosselt wurden."

Deutschland.

△ Berlin, 16. Nov. Die Bundesraths-Arbeiten, welche in neuester Zeit, was man auch dagegen sagen möge, gänzlich in's Stocken gerathen waren, werden demnächst lebhaft in Fluß kommen, da die Ausschüsse sich jetzt, nachdem die Informationen für die Bundesrathsbevollmächtigten eingegangen, endlich dem Stempelsteuer-Entwurf zuwenden. Die Berathungen sollten schon morgen beginnen. Man ist darauf vorbereitet, daß dieselben sich besonders ausdehnen werden, und noch keineswegs darüber außer Zweifel, ob die Vorschläge der Stempelsteuer-Commission nicht erhebliche Abänderungen erfahren möchten. Diejenigen Staaten, welche sich von vorn herein gegen den preußischen Vorschlag erklärt hatten, hoffen jedenfalls darauf und haben es nicht aufgegeben, darauf hinzuwirken. — Die Minister des Innern, der Finanzen, des Handels und des Medizinalwesens haben kürzlich eine Anfrage an die Magistrate aller großen Städte der Monarchie dahin gerichtet: aus welchen Gründen sich die Einführung von Schlachthäusern seitens der städtischen Verwaltungen bis jetzt im Großen und Ganzen ohne erheblichen Nutzen geblieben sei und ob regierungsseitig Maßregeln zur Ausführung zu bringen wären, wodurch dem Gesetze eine größere Wirksamkeit verschafft werden könnte. — Der Director der Königl. Bauschule Geh. Rath und Prof. Lucae ist nicht unerheblich erkrankt. Er hat sich einer Operation unterziehen müssen, doch scheint die Gefahr gehoben.

N. Berlin, 16. Novbr. Die Budgetcommission beschäftigte sich gestern Abend in vierstündiger Sitzung mit der Petition der Deputation der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, betreffend die Zinsgarantie der Linie Finnentrop-Olpe. Die sehr animirte Debatte drehte sich zum Theil um den speciell vorliegenden Fall, in welchem Handelsminister und ohne rechtzeitige Mittheilung an die Actionäre eine große Ueberschreitung des Baufonds vorgenommen hat, erweiterte sich aber folgerichtig auf die Fragen, einmal des Verhältnisses solcher Staatsdirectionen zu den von ihnen verwalteten Privatcapitalien, endlich des mehr und mehr hervortretenden Bedürfnisses nach einer gesetzlichen Regelung derartiger Verhältnisse, die ja bei jetzt neu hinzutretenden Verwaltungen von Privatbahnen dringlich wird. Die Commission nahm mit großer Majorität die folgenden drei Anträge an: 1) Die Petition der königlichen Staatsregierung zu überweisen, in Betreff des ersten Antrages der Petenten zur nochmaligen Erwägung der Frage, ob es nicht mit Rücksicht auf die Leitung des Baus durch die kgl. Eisenbahndirection geboten erscheint, dem Landtage eine Vorlage wegen Erweiterung der Zinsgarantie für die Eisenbahn von Finnentrop über Olpe nach Rothemühle zu machen. 2) Dem Landtage mitzutheilen, ob und in welchem Umfange sie eine finanzielle Verantwortlichkeit des Staates bezw. der Staatsbehörden, welche mit der Direction von Privatbahnen betraut sind, gegenüber den betreffenden Actiengesellschaften anerkennt. 3) Die königliche Staatsregierung aufzufordern, vor Uebernahme neuer Privatbahnlinien in Staatsverwaltung durch Gesetz die rechtliche Stellung der Staatsbehörden als Verwalter von Privatbahnen zu regeln.

⊙ Die Versuche mit dem Telephon in Varzin sind sehr befriedigend ausgefallen. — Die Verhandlungen der hier zusammengetretenen Postconferenz, die aus ca. 70 Personen besteht, werden am 24. November geschlossen werden.

— Für die im Reiche zu errichtenden lokalen Untersuchungsstationen für Zwecke der Hygiene, die sich namentlich die Bekämpfung der Nahrungsmittelverfälschung zum Ziel setzen sollen, wird jetzt von Fachmännern im Reichsgesundheitsamt ein Normalstatut ausgearbeitet, so daß bei diesen Untersuchungen im ganzen Reiche nach einheitlichen Grundsätzen verfahren werden wird.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. d. M. trat der Finanzminister ganz entschieden der Ansicht entgegen, daß es zweckmäßig wäre, Domänengrundstücke für hohe Preise zu verkaufen und Oedland zur Aufforstung billig anzukaufen, und daß dabei eine Rente von 3½ Proc. herauskommen würde, und bemerkte: „Wer jemals mit solchen Dingen zu thun gehabt, wird wissen, daß aufgeforstetes Land in 25, ja in 40 bis 50 Jahren gar keinen Nutzen bringt. Also eine solche Rechnung ist vollständig haltlos." Dem gegenüber bemerkt die „Voss. Ztg.", daß zu Anfang der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts der damalige Minister v. Ladenberg öde Flächen ankaufen und zu fiskalischen Waldungen einschonen ließ. Es wurde pro Morgen damals durchschnittlich 1 Thlr. bezahlt, die Culturkosten betrugen 2½ Thlr., die Errichtung von Forstgebäuden 2c. etwa 15 Sgr. pro Morgen, und jetzt stehen auf solchen Flächen Bestände mit fünfzehnfach höherem Werth.

* Der Maler Emil Teschendorff ist als Secretariats-Assistent bei der Akademie der Künste zu Berlin angestellt worden.

* Nachdem die Ergebnisse des zwischen dem General-Postamt und dem General-Telegraphenamt hierselbst für Dienstzwecke eingerichteten Telephonbetriebes in jeder Hinsicht befriedigend ausgefallen sind, ist seit dem 12. d. Mts. der telephonische Betrieb auch bei den Stationen in Rummelsburg und Friedrichsberg bei Berlin eingerichtet worden. Der General-Postmeister Dr. Stephan inspizirte heute in Begleitung des General-Telegraphenamtsdirectors Budde die bezüglichen Einrichtungen auf beiden Stationen, wobei zugleich zwei mit den neuesten Verbesserungen versehene Telephone verwendet wurden. Der Erfolg war durchaus zufriedenstellend. Es soll nunmehr sofort mit der Errichtung einer Anzahl telephonischer Stationen vorgegangen werden; zu diesem Behuf sind heute aus den benachbarten Ober-Postdirectionsbezirken einige Räthe und Inspectoren hierher zur mündlichen Instruirung einberufen worden. Die Herstellungskosten der telephonischen Stationen sind sehr gering und es bedarf der so kostspieligen und zeitraubenden Ausbildung der Beamten im Telegraphiren nicht.

Frankfurt a. M. Die Stadtverordneten-Versammlung hat den demokratischen Reichstagsabg. Holthof mit 24 gegen 23 Stimmen, welche auf (fortschrittlichen) Landtagsabg. Stadtgerichtsrath Schrader fielen, zum besoldeten Magistratsrathe gewählt.

Holland.

Rotterdam, 11. November. Wie man dem „Schw. Merk." berichtet, wird sofort nach dem Zusammentritt der 2. Kammer ein dem deutschen nachgebildetes Centrum gebildet werden, dessen Grundfarbe natürlich schwarz ist, obwohl auch „gläubigen Protestanten" der Beitritt jederzeit freistehen soll. Was damit eigentlich beabsichtigt werden soll, ist nicht recht deutlich, denn die Kirche wird ja in Holland nicht, wie in Deutschland, „verfolgt", sondern erfreut sich einer so behäbigen Existenz, daß man dabei an bloße Nachäffungsmanie denken müßte, wenn nicht wahrscheinlich doch ein ernstlicherer Gedanke dahinter läge. Man scheint sich im clericalen Lager hier ebenfalls nach dem sogenannten Martyrthum zu sehnen, die Heißsporne finden es langweilig und unerträglich, daß während überall in Europa die Kirche schlimme Tage sieht, dieselbe hier vollständig in Ruhe gelassen wird und mit dem Staate gar nicht in Berührung kommt. Der Zeitpunkt zu einem solchen offensiven Auftreten ist übrigens gar nicht schlecht gewählt, denn der neue Minister des Innern, Kappeyne, ist nicht der Mann, der Gesetzübertretungen so leicht hingehen läßt, und wahrscheinlich wird der Processionsunfug in Limburg, dem man das Handwerk wohl jetzt definitiv legen wird, den Punkt bilden, an dem das neue Centrum seine Thätigkeit zum ersten Male öffentlich documentiren wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Novbr. Abgeordnetenhaus. Ein Schreiben des Landesgerichts Triest betreffend die strafrechtliche Verfolgung des Abgeordneten Nabergoi wegen Vergehens gegen die Sicherheit und Ehre wurde einem aus 9 Mitgliedern bestehenden Ausschusse überwiesen. Der Präsident machte sodann Mittheilung von einem ihm zugegangenen Schriftstücke, betreffend die indirecte Mandatsniederlegung von 32 czechischen Abgeordneten. Abg. Kellersperg erklärte es für wünschenswerth, daß die böhmischen Abgeordneten im Hause erschienen, um die Hand zum gemeinsamen Wirken zu bieten; er habe seiner Zeit in Böhmen wahrgenommen, daß es sich anfangs nur um geringere Meinungsverschiedenheiten gehandelt habe, die sich erst später zu der jetzigen Kluft erweitert hätten. Auf das Verlangen des Abg. Prazak wird die Zuschrift der 32 Abgeordneten verlesen, worin dieselben gegen den Dualismus, die directen Wahlen und gegen die Rechtsbeständigkeit des Hauses protestiren und zugleich ersuchen, ihr Mandat als erloschen zu betrachten, falls das Haus über ihre Zuschrift zur Tagesordnung übergehen sollte. Der Antrag Prazaks, die Zuschrift einem Ausschusse zu überweisen, wurde abgelehnt. Hierauf wurde die Generaldebatte über die Bankvorlage fortgesetzt. (W. T.)

Pest, 15. Novbr. Nach einer Meldung des „Pesti Naplo" gelangt die Angelegenheit der verhafteten Szekler am 19. d. M. vor dem Strafsenat des obersten Gerichtshofes zur Verhandlung.

Frankreich.

Paris, 15. November. Dem vollständigen Siege der Rechten bei der heutigen Senatorenwahl wird in parlamentarischen Kreisen die größte Bedeutung beigelegt, da man die 141 für die Candidaten der Rechten abgegebenen Stimmen als für das Auflösungsvotum sicher betrachtet. Die 4 neu gewählten Senatoren wohnten heute Abend mit fast sämmtlichen Mitgliedern der Rechten des Senates und der Deputirtenkammer dem Empfange bei, welchen der Marschall im Präfekturgebäude von Versailles abhielt. — Gambeta soll gestern Abend einen starken Anfall von Blutspeien gehabt haben. — Die Exkönigin Isabella ist heute früh hier eingetroffen.

England.

London, 15. November. In Scarborough hat Sir Harcourt Johnstone eine Ansprache an seine Wähler gehalten. Er vertheidigte ferner Gladstone gegen die Anklage, bei Förderung des Krieges im Orient mitgewirkt zu haben und meinte, die jetzigen Umstände seien mehr dem unentschiedenen Verfahren der englischen Regierung zu verdanken. Sir Harcourt bekannte sich als vorgeschrittenen Liberalen und als einen, der sich zur Partei derer, welche die englische Kirche entstaatlichen wollten, bekehrt habe. — Der Verein zur Rettung Schiffbrüchiger hat sich während der letzten stürmischen Tage sehr verdient gemacht. Es ist den Böten des Vereins gelungen, nicht weniger als siebzig Menschenleben dem Meere zu entreißen. — Die Vereinigung der Londoner Baumeister hielt eine Versammluug, in der beschlossen wurde, mit der Einführung fremder Arbeiter fortzufahren und die Arbeiter, Fremde oder Einheimische, die während des Strike arbeiteten, nicht im Stiche zu lassen. Auf das in sehr reservirter Form gehaltene Anerbieten des Strikecomité's, in Besprechungen einzutreten, wurde nicht eingegangen. — Der Afrikareisende H. M. Stanley wird in Plymouth etwa am 5. Dezember erwartet. Ihm zu Ehren und um dem Gefühle der Achtung für die Lösung eines großen geographischen Räthsels Ausdruck zu verleihen, wird die „Royal Geographical Society" Stanley zu einem Empfangsabend einladen. Auf der ersten ordentlichen Versammlung des Vereins im Januar wird Stanley einen Vortrag über seine afrikanische Reise halten.

Rußland.

Petersburg, 11 November. Die Verhandlungen in dem großen politischen Prozeß wegen angeblicher revolutionärer Umtriebe werden mit größter Heimlichkeit geführt, allein selbst aus den zum Theil ganz unverständlichen Mittheilungen des „Reg.-Anzeigers" geht hervor, daß das Gericht in willkürlichster Weise vorgeht. 18 Angeklagte erklärten, auf die ihnen vorgelegten Fragen nicht antworten und an der weiteren Verhandlung keinen Antheil nehmen zu wollen, während andere aussagten, sie hätten nicht in dem Sitzungssaal erscheinen wollen, seien aber mit Gewalt hineingeführt worden; der Vorsitzende entgegnete, das sei vollkommen gesetzlich, da ein Angeklagter, der nicht vor Gericht erscheine, vor dasselbe geführt werde. 4 Angeklagte wurden „wegen Unruhestiftung und Nichtachtung vor dem Gericht" aus dem Sitzungssaal entfernt. Nur Vertrauenspersonen wird der Zutritt in den Gerichtssaal gestattet. Unter den 193 Angeklagten befinden sich 38 Weiber; 12 Angeklagte sind bereits gestorben. Diejenigen, welche dem Gerichts-Präsidenten die Antwort verweigern, werden in das Gefangen-Transporthaus Obuchow abgeführt und in contumaciam verurtheilt. — Das Finanzministerium hat mit der Petersburger Discontobank einen neuen Contract abgeschlossen, dem zufolge letztere verpflichtet ist, die dem Ministerium für den November und Dezember nöthigen Londoner Wechsel im Betrage von ca. 4 Millionen Pfund gegen ¼ Procent Provision zu beschaffen.

Warschau. Der Professor Girßtowt, auf den, wie wir gemeldet haben, von einem Schriftsetzer, den er bis dahin beschäftigt hatte, ein Mordattentat verübt worden, ist an den Folgen desselben verstorben. Die Wissenschaft, speziell die Warschauer medizinische Facultät, verliert an dem Verstorbenen einen bedeutenden Gelehrten.

Türkei.

Konstantinopel, 16. November. Dem türkischen Journal „Vakit", welches feindselige Artikel gegen England veröffentlicht und die Mohamedaner in Indien zur Erhebung aufgefordert hatte, ist eine amtliche Zuschrift zugegangen, worin gesagt wird, daß die Regierung dergleichen Artikel ferner nicht dulden werde, da England der Freund der Türkei sei. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 13. Novbr. Das Repräsentantenhaus hat die Bill wegen Deckung des Deficits angenommen, deren Hauptposten sich auf die Bedürfnisse der Flotte beziehen. — Der Senat hat die Ernennung des Mr. Stevens zum Gesandten in Schweden bestätigt. Gegen die Ernennung des Mr. Ingersoll als Gesandten in Berlin erheben die Strenggläubigen lebhafte Opposition wegen seiner Freisinnigkeit in religiösen Dingen. Zahlreiche Proteste gegen ihn sind dem Präsidenten und dem Senate zugegangen, dem überdies ein formeller Vorschlag seinetwegen noch nicht gemacht ist. — Eine Uebersicht über den Handel Newyorks mit dem Auslande in den letzten 10 Monaten ergiebt eine Zunahme von 33½ Mill. Dollars bei der Einfuhr und 3⅕ Millionen bei der Ausfuhr gegen die entsprechende Periode des Vorjahres. — Der Import von Vieh und Häuten aus Europa ist, der dort herrschenden Viehseuche wegen, vom 1. Dezember ab ohne Consulatscertificat nicht gestattet.

Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat der Kaiser Dom Pedro II. nach seiner Rückkehr die zweite Sitzungsperiode der 16. Legislatur in den gesetzgebenden Körperschaften Brasiliens am 14 October mit folgender Thronrede geschlossen;

„Erlauchte und würdige Herren Vertreter der Nation! Indem ich mich seit meiner Rückkehr in die Heimath zum ersten Male wieder an diese Versammlung wende, erfülle ich nur die angenehme Pflicht, allen Städten, die ich besucht, allen Provinzen, die ich durchreist, deren Bevölkerungen und endlich dieser Hauptstadt, meinen tiefgefühlten Dank für die Beweise von Achtung und Anhänglichkeit und für die herzlichen Freudenbezeugungen auszusprechen, mit denen ich empfangen worden bin. Die öffentliche Ruhe und Ordnung ist nicht gestört worden; Dank dem Charakter unserer Nation und ihre Anhänglichkeit an die Institutionen, die uns regieren. Mit Ihrer Hilfe und mit Hilfe der Privatwohlthätigkeit, ist es der Regierung gelungen, die furchtbare Geißel der Dürre in unseren Nordprovinzen zu bekämpfen und wird sie nichts versäumen, um — soweit dies möglich — Mittel gegen die Wiederkehr einer solchen Heimsuchung zu finden. Die Mittel, welche sie zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staates gewährt, entsprechen ganz Ihren patriotischen Gesinnungen. Die Beziehungen des Kaiserreiches zu allen auswärtigen Mächten fahren fort, durchaus zufriedenstellende zu sein und es ist keinerlei Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß dieselben gestört werden können. Unterm 1. d. M. wurden die diplomatischen Actenstücke bekannt gemacht, welche den Beitritt Brasiliens zu der am 22. Juli 1875 in Petersburg abgeschlossenen internationalen Telegraphen-Convention motiviren. — Sie kehren jetzt in Ihre Provinzen zurück und ich bin überzeugt, daß Sie auch dies Mal Ihrer Aufgabe entsprechen werden, bei allen unseren Mitbürgern das Bewußtsein immer mehr zu befestigen, daß die Wohlfahrt und Größe Brasiliens von der treuen Befolgung der Constitution und der Gesetze des Reiches abhängt. — Die Sitzung ist geschlossen." (W. T.)

Washington, 15. November. Nach dem von dem landwirthschaftlichen Departement veröffentlichten Bericht über den Stand der Baumwollenernte war derselbe im Anfang dieses Monats circa 4 Proc. geringer als im gleichen Zeitraum von 1876. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 15. November. Nachdem 8 Garderegimenter von Petersburg nach dem Kriegsschauplatze abgegangen sind, hat naturgemäß ein Ersatz durch Linientruppen stattfinden müssen. Wenn für diese Commandirung von Truppen revolutionäre Umtriebe als Grund angegeben sind, so ist das ebenso eine Fabel, wie die besondere Requisition eines Regiments aus Schlüsselburg, wo kein solches liegt. — General Ignatieff, der sich lediglich in Familienangelegenheiten 8 Tage hier aufgehalten hatte, wird bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Kiew verweilen. (W. T.)

Konstantinopel, 15. Novbr. Der gestern im Seraskierate unter dem Vorsitz des Sultans stattgehabte Ministerrath hat beschlossen, der Armee Mehemed Ali Pascha's namhafte Verstärkungen zugehen zu lassen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Erzerum griffen die Russen am 14. d. bei Tagesanbruch die Befestigungen von Topbagh an, erstürmten und nahmen das Fort Azizie, wurden jedoch gezwungen, dasselbe wieder zu verlassen. Der Kampf dauerte bis 1¼ Uhr Nachmittags. Es ist starker Schneefall eingetreten.

* Ueber den Aufstand in Daghestan berichtet man der „Pol. Corr." aus Tiflis, 2. Novbr.: Der Aufstand in Daghestan hat solche Dimensionen angenommen, daß Großfürst Michael sich genöthigt gesehen hat, dem Fürsten Melikoff beträchtliche Truppenverstärkungen zu lassen. Fast täglich kommt es zu mehr oder weniger harten Kämpfen mit den Insurgenten, deren Gesammtzahl auf nicht weniger als 18 000 Mann geschätzt sein soll. Letztere sind mit guten Waffen versehen und legen große Tapferkeit an den Tag, wovon die Kämpfe vom 17. und 28. October ein beredtes Zeugniß gaben. Auf Befehl des Fürsten Melikoff begab sich Oberst Fürst Nakaschidse in Eilmärschen nach dem Aul Kutischi, wo 3600 Insurgenten eine Art befestigtes Lager errichteten und von wo aus sie einen Raubzug nach der Landeshauptstadt zu unternehmen beabsichtigten. Nakaschidse verfügte über 1800 Mann Infanterie, 4 Sotnien Kubaner Kosaken und eine halbe Batterie. Die Nacht vom 16. auf den 17. October brachte dieses Corps ½ Meile vom Feinde entfernt zu und konnte daher erst des Tags darauf denselben um 7 Uhr Morgens angreifen. Die Insurgenten, die von desertirten russischen Offizieren mohamedanischer Religion commandirt wurden, hielten äußerst tapfer Stand und wichen durch 5 Stunden keinen Schritt zurück. Erst als sich die Insurgenten in den Nachmittagsstunden von einer Umgehung bedroht sahen, brachen sie ihr Lager ab und zogen sich in's Gebirge zurück, wohin die Russen ihnen wegen großer Ermüdung nicht folgen konnten. Der Verlust der Insurgenten ist unbekannt, da sie alle ihre Todten und Verwundeten mitnahmen. Den Russen wurden bei dieser Gelegenheit 200 Mann kampfunfähig gemacht. — Am 28. October überfiel Oberstlieutenant Tichonoff eine sehr zahlreiche Insurgentenschaar in der Nähe der Schlucht von Gunimasis. Tichonoff griff mit 4 Bataillonen den etwa 4200 Mann zählenden Feind mit großem Ungestüm an. Trotz des heftigsten Geschützfeuers und mehrmaliger Bajonetangriffe hielten die Daghestaner Insurgenten muthig ihre Positionen an und ihr aus Snider-Gewehren unterhaltenes Feuer brachte den Russen empfindliche Verluste bei. Der neunstündige blutige Kampf kostete den Russen 170 Mann und 3 Offiziere und endigte ohne jegliches Resultat. Tichonoff konnte den Feind aus seiner festen Position nicht delogiren. — Der Kreis Samur ist fast vollständig insurgirt, da die wenigen russischen Einwohner sich sammt den Behörden geflüchtet haben, und die Truppen des coupirten Terrains in den Kreisen nicht Herr zu werden vermögen. — Die Bewegung im Daghestan ist um so ernster, als der religiöse Charakter derselben mit jedem Tage schärfer hervortritt. Ein gewisser Abdurrahman-Hadschi läßt in allen Auls verkündigen, daß auf Befehl Gottes jeder Daghestaner die Waffen ergreifen müsse. Die Hodschas, welche Abdurrahman für einen „Heiligen" proclamiren, rufen den Leuten zu: „Geht in den Kampf! Allah jasgan!" (Gott will es so haben.) „Der Scheriat muß herausgestellt werden!" versichern die Mullas. Die Herrschaft des Mahomedanismus soll wieder im Kaukasus aufgerichtet werden. Die Mahomedaner setzen vollen Glauben in diese Verkündigung und gehen mit Begeisterung in den Tod. Die Niederwerfung dieses Aufstandes wird wahrscheinlich Rußland große Opfer kosten.

Danzig, 17. November.

* Bei der während der Börsenzeit am Donnerstag, gestern und heute vollzogenen Ergänzungswahl für das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft wurden 146 Stimmzettel abgegeben. Es erhielten Stimmen: Commerzienrath Stoddart 144, R. Petschow 140, Otto Steffens 139, Siebler 138, Emil Berenz 96 Stimmen. Die vier erstgenannten Herren sind somit wiedergewählt, Herr Berenz ist neugewählt. Der Gegencandidat des Herrn Berenz, Herr Jck, erhielt 44 Stimmen; 6 Einzelstimmen waren wegen ungenügender Bezeichnung des Gewählten ungiltig und 19 Einzelstimmen zersplitterten sich auf die Herren R. Otto, Rob. Wendt, Nötzel, Lignitz, Ollendorf, Sichtau, Engel, Goldschmidt, Hasse, Döllner und Cohn.

* Durch Erlaß des Ministers Grafen Eulenburg vom 19. Juni war die Bestätigung der von dem Provinzial-Landtage der Provinz Preußen in seiner Sitzung vom October 1876 beschlossenen Reglements für die Verwaltung des Provinzial-Hilfskassenfonds und des Meliorationsfonds abgelehnt worden. Als Grund der Ablehnung war vornehmlich die bevorstehende Theilung der Provinz angegeben. Außerdem hatten zwei Punkte des Reglements für die Hilfskasse Bedenken erregt, nämlich a. die Bestimmung, daß die Fonds der Provinzial-Hilfskasse zu Ausgaben für Zwecke des Provinzial-Verbandes sollten verwendet werden können; b. diejenigen Festsetzungen, nach welchen die bis dahin festgehaltene Trennung der Fonds in einen ostpreußischen und einen westpreußischen (deren Beibehaltung von den westpreußischen Landtagsmitgliedern gefordert worden war) in Wegfall kommen sollte. Es fiel seiner Zeit auf, daß die Entscheidung des Ministers auf die im October 1876 beschlossenen Reglements erst am 19. Juni 1877, d. h. wenige Tage nach dem Schluß des letzten Provinzial-Landtages der ungetheilten Provinz erlassen worden, und es entstand die Besorgniß, daß dadurch eine Reorganisation der Hilfskasse, insbesondere die Uebertragung der Verwaltung derselben auf den Provinzial-Ausschuß könnte vereitelt werden, wodurch namentlich die bevorstehende Auseinandersetzung zwischen den beiden Provinzen Ost- und Westpreußen würde erschwert worden sein, da die Provinzial-Hilfskasse noch immer von einer, von dem Provinzial-Ausschuß und der Provinzial-Verwaltung unabhängigen Direction, zu der auch ein Staats-Commissarius gehört, verwaltet wird. Den auf Grund von Beschlüssen des Provinzial-Ausschusses aufgewendeten persönlichen Bemühungen des Landes-directors Rickert ist es jedoch gelungen, die Bestätigung der Reglements mit entsprechender Abänderung der beanstandeten Punkte zu erwirken. Die von den Ministerien der Finanzen, des Innern und der Landwirthschaft ertheilte Bestätigung ist unterm 10. d. M. ausgefertigt worden.

* Die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses ist auf den 12. Dezember d. J. festgesetzt. Die von einigen Königsberger Blättern gebrachte Notiz, daß der Provinzial-Landtag im Dezember werde einberufen werden, beruht auf einem Irrthum.

* Hrn. Polizei-Rath Harlan hierselbst, welchem kürzlich der nachgesuchte Abschied aus seinem Militär-Verhältniß als Hauptmann beim Danziger Landwehr-Bataillon bewilligt wurde, ist jetzt der Charakter als Major verliehen worden.

* Der Provinzialrath für Ost- und Westpreußen wird am nächsten Mittwoch und Donnerstag behufs Erledigung einer Reihe von Vorlagen zu einer Sitzungsperiode in Königsberg zusammentreten.

* In der bekannten Angelegenheit wegen der bei dem Leichenbegängniß des verunglückten Maschinenmeisters Schmitz von Hrn. Consistorialrath Reinicke auf dem katholischen Kirchhofe gehaltenen Grabrede war von den Kirchhofsvorständen der Nicolai-Kirche und der Kgl. Kapelle neben der Beschwerde an das Consistorium auch eine Denunziation bei der Staatsanwaltschaft wegen Amtsüberschreitung und Hausfriedensbruch angebracht worden. Nach einem dieser Tage den Denunzianten zugegangenen Bescheide hat die Staatsanwaltschaft jedoch ein strafgerichtliches Einschreiten abgelehnt, indem sie ausführt, daß ein Amtsvergehen im Sinne des Strafgesetzes schon deshalb nicht vorliege, weil Geistliche im gesetzlichen Sinne nicht Beamte seien, ein Hausfriedensbruch aber schon deshalb nicht vorliege, weil der Zutritt zu dem geöffneten Kirchhofe Hrn. Reinicke freistand, ihm auch von keiner Seite untersagt war. Schließlich bemerkt die Staatsanwaltschaft, daß auch ein polizeiliches Verbot der unbefugten Grabreden nicht existire, so daß es auch hierfür an jeder Strafbestimmung fehle.

* Schon bisher ist es gestattet, wissenschaftlichen und technischen Zeitschriften bei der Versendung unter Band kleine Stoff- oder Zeugmuster beizufügen, insofern die Muster lediglich als unentbehrliche Beigaben zur Erläuterung des Textes dienen. Diese Einrichtung soll — jedoch lediglich versuchsweise und mit Vorbehalt des Widerrufs — dahin ausgedehnt werden, daß von jetzt ab auch Kataloge und Preislisten, denen Muster der gedachten Art beigefügt sind, zur Beförderung gegen das Porto für Drucksachen im inländischen Verkehre zugelassen werden. Bedingung ist, daß die den Katalogen und Preislisten beigefügten Muster aus kleinen dünnen Stoff- und Zeugabschnitten bestehen und die Stärke des zur betreffenden Drucksache verwendeten Papiers nicht erheblich überschreiten, ferner, daß dieselben nicht die Eigenschaft einer eigentlichen Waarenprobe haben, und daß die Sendungen ihrer sonstigen Beschaffenheit nach zur Beförderung mit der Briefpost überhaupt geeignet sind.

* Die kürzlich mit Holz von hier nach Honfleur ausgegangene schwedische Schoonerbark „Froken" ist auf dem Kentish Knock gescheitert und zertrümmert. Die Mannschaft wurde durch ein ausgesetztes Boot eines vorüberkommenden Dampfers mit großer Gefahr gerettet.

* Bei dem hiesigen städtischen Leihamte waren am 15. October im Bestande 23 036 Pfänder, beliehen mit 240 887 M., am 15. November 22 676 Pfänder, beliehen mit 241 457 M.

** [Polizeibericht] Verhaftet: Der Arbeiter H. wegen Sachbeschädigung; die unverehelichte G. wegen Erpressung; der Arbeiter N. und der Commis F. wegen Diebstahls; 3 Bettler, 10 Obdachlose, 1 Dirne, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: Der unverehelichten C. durch die Wittwe S. 20 Mk.; der Frau S. durch den Arbeiter U. ein Paar Stiefel; dem Kaufmann C. aus dem Hausflur ein Fußabtreter; dem Maler H. durch den Schlossergesellen E. ein Taschenmesser. — Am 14. d. Nachmittags fiel der Matrose Allehn bei Verrichtung einer Arbeit an Bord seines Schiffes von der Reeling in den Hafenkanal und ertrank. Seine Leiche konnte erst nach einer halben Stunde aufgefischt werden. Am 15. Morgens gerieth der Maschinist Gr. durch Unvorsichtigkeit mit der linken Hand unter die Dampfpumpe in der E.'schen Brauerei und erlitt dadurch sehr erhebliche Beschädigungen der Finger, von denen der eine sofort amputirt werden mußte. — Am 15., Nachmittag, erhing sich in seiner Wohnung der Arbeiter S., welcher wegen Kuppelei in Untersuchung stand, und augenleidend war. — Am 15., Nachmittag, entstand Fleischergasse 73 ein Gardinenbrand, der von den Hausbewohnern gelöscht wurde, in Folge unvorsichtigen Spielens eines achtjährigen Knabens mit Streichhölzchen. — Verloren in der Matzkauschen Gasse oder auf dem Langenmarkte eine kleine goldene Damenuhr mit kurzer feiner goldener Kette. Dem Finder ist eine Belohnung von 20 Mk. zugesichert. — Gefunden: 1 braune Ledertasche, enthaltend 1 Portemonnaie, 1 Schlüssel, 1 Futteral mit Brille und 1 Brief heute auf dem Langenmarkte.

* Der bisherige Vorsteher der großen Eisenbahn-Werkstätte in Ponarth bei Königsberg Hr. Schendler ist in gleicher Diensteigenschaft nach Dirschau versetzt.

* Marienburg, 16. Novbr. Unsere Stadtverordneten-Wahlen sind in diesem Jahre hier recht friedlich verlaufen. Von dem Operiren verschiedener Parteien gegen einander war nichts zu merken, und so ging denn die in der Vorversammlung aufgestellte Candidatenliste bei dem gestern und heute abgehaltenen Wahlact glatt durch. Gewählt sind in der ersten Abtheilung Justizrath Hartwich, Sanitätsrath Dr. Marschall, Kaufmann J. M. Behrendt, Kaufmann Citron, und als Ersatzmann für Reg.-Baurath Dieckhoff auf die nächsten 4 Jahre: Kaufmann C. Schulz; in der zweiten Abtheilung: Schneidermeister Monath sen., Kaufmann Helbing, Kürschnermeister Korth, Buchdruckereibesitzer Dammerau; in der dritten Abtheilung: Zimmermeister Braunschweig, Uhrmacher Borkowski, Uhrmacher Ebert, Tischlermeister Kurtzahn sen. — Heute Nachts hat sich in dem benachbarten Sandhof ein dort zur Wiederherstellung seiner Gesundheit weilender junger Mann aus Südrußland, Sohn des dorthin ausgewanderten wohlhabenden Mennoniten M., erschossen. Er hatte den Abend vorher noch in einer Gesellschaft in froher Stimmung zugebracht und dabei keine Spur einer besonderen geistigen Aufregung gezeigt. Nach Hause zurückgekehrt, legte er sich zu Bett und schoß sich dann eine Kugel durch die Schläfen.

Elbing, 17. Novbr. Der heute sein Ende erreichende Martini-Jahrmarkt schließt nicht gerade sehr befriedigend. Die letzten Tage zeigten nur noch einen sehr geringen Verkehr. Manche der auswärtigen Verkäufer hatten schon am Donnerstag den Markt verlassen, um in anderen Städten ihr Heil zu versuchen. Das Hauptgeschäft des ganzen Marktes concentrirte sich auf die ersten Tage, an denen ein so bedeutender Zuzug von Landleuten zur Stadt sich bemerkbar machte, wie wir ihn seit lange nicht wahrgenommen haben.

Rhein, 15. Novbr. Während im vergangenen Jahre schon in der Mitte des Monats November die Schifffahrt auf unsern masurischen Gewässern eingestellt wurde, sind hier gegenwärtig noch alle Dampfer und Frachtkähne in Thätigkeit. Besonders stark ist die Zufuhr von Holz bis jetzt gewesen, welches deshalb hier im Preise nicht unbedeutend gesunken ist. Noch bemerkbarer dürfte dieser Umstand sich auch in der Zukunft herausstellen, da unsere Holzhändler in letzter Zeit sehr billige Ankäufe von Holz in Polen zu machen Gelegenheit finden. Wie uns mitgetheilt wird, kauft man dort zur Stelle einen Cubikfuß Nutzholz für 10 resp. 12 Pf., während in Masurens Forsten 30 Pf. und darüber gezahlt wird. Noch billiger wird der Ankauf von Brennholz in polnischen Forsten und Wäldern gemacht. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 16. November. Bei der Frau Baronin v. Schleinitz fand gestern, am Mittwoch Abend, eine musikalische Soirée statt, aus Anlaß der Anwesenheit des Hof-Pianisten A. Rubinstein in Berlin. Der Künstler war am Morgen aus Petersburg hier eingetroffen und gedenkt sich zur ersten Aufführung seiner Oper „Nero" und sodann zu etwa sechsmonatlichem Aufenthalte nach Paris zu begeben.

Bremen, 15. Novbr. Der von Baltimore kommende Schraubendampfer des Norddeutschen Lloyd „Nürnberg", der auf Langeroog gestrandet war, ist wieder flott geworden und nach Bremerhafen weiter gesegelt. (W. T.)

Soest. Die Bewohner unserer Stadt befinden sich in großer Aufregung über die innerhalb unserer Mauern in höchst auffallender Weise zunehmenden Brände. Nachdem erst kürzlich an Häusern des Kungelmarktes angeschrieben stand: „Die ganze Ecke soll weg", standen am Montag wieder mehrere Häuser in Flammen, und auf dem Boden eines Nachbargebäudes fand man eine brennende Lunte, die, ungefähr 10—12 Centimeter lang und mehrere Centimeter breit, im Innern Pulver, Schwamm und in Petroleum getränktes Papier enthielt. Ein eben solcher Körper wurde schon vor ungefähr 8 Tagen in einem Stallgebäude entdeckt. Die Polizeibehörde hat eine Belohnung von 1000 M. auf die Ermittelung der Thäter ausgesetzt, indem sie zugleich alle Hausbesitzer auffordert, ihre Hofräume, Thüren, Fenster, Luken und Klappen an Häusern, Scheunen und Ställen sorgfältig zu verschließen und besonders darauf zu achten, daß aus denselben weder Stroh noch sonstige leicht brennbare Gegenstände hervorstehen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. November.

Weizen loco matter, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	168-243 M. bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	
roth	120-134℔	200-225 M. Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 216 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. 214 M. bez., 215 M. Br., per April-Mai 213 M. Gd., per Mai-Juni 214 M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 134—139 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 M.

Auf Lieferung per April-Mai 130 M. Gd., do. unterpolnischer 144 M. Br., 142 M. Gd.

Gerste loco per Tonne von 2000℔ große 109 bis 115℔ 167—180 M., kleine 110℔ 130 M., Futter- 118 bis 130 M., russische 103/5℔ 133 M.

Erbsen loco per Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- 152 M., russische grüne 160 M., weiße Futter- April-Mai 145 M. Br.

Spiritus loco per 10,000 pCt. Liter 47¼ M.

Petroleum loco per 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14,25 M.

Steinkohlen loco per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 40—45 M., schottische Maschinenkohlen 45 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,445 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,95 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 82,80 Gd., 4 pCt. do. do. 94,10 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,15 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. Novbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Temperatur kühl. Wind: NW.

Weizen loco fand am heutigen Markte bedeutend schwächere Kauflust, und wenn auch die besseren Gattungen gestrige Preise bedungen haben, so war die Stimmung für die anderen und besonders für die abfallenden Sorten doch matt zu gedrückten Preisen. Bezahlt ist für Sommer- 123/4—127℔ 190, 193, 194, 196 M., bunt und hellfarbig 112℔ 168 M., besserer 113/4, 118 9, 121/2, 122℔ 187, 192½, 200, 203, 212 M., bunt 123, 124, 124/5℔ 208, 213, 216 M., hellbunt 125—127/8, 129℔ 220, 234, 238 M., hochbunt glasig 128, 129/0℔ 238, 240 M., weiß 125℔ 230 M., 127/8℔ 243 M. per Tonne. Von russischem Weizen ist heute nur sehr schwache Zufuhr gewesen und wurde bezahlt für ordinär und naß 115℔ 160, 117℔ 177 M., roth 122, 123, 125℔ 180, 181, 183 M., besseren 125℔ 195 M., Winter- 131℔ 204 M., Ghirka 131, 133/4℔ 208, 210 M., polnisch Odessa besetzt 133/4℔ 212 M. per To. Termine sehr ruhig. November 214 M. bez., April-Mai 213 M. Gd., Mai-Juni 214 M. Gd. Regulirungspreis 216 M.

Roggen loco in alter, besonders für nicht beste Qualität. Bezahlt wurde nach Beschaffenheit für inländischen und unterpolnischen 118 122℔ 133, 136 M., besseren 122℔ 139 M., 122/3℔ 139½ M., 123/4℔ 141½ M., 125℔ 143 M., 127℔ 145 M. per Tonne. Termine April-Mai 130 M. Gd., unterpolnischer 144 M. Br., 142 M. Gd. Regulirungspreis 136 M. — Gerste loco in guter Qualität gefragt, große brachte 109-115℔ 167—180 M., kleine 110℔ 130 M., russische 103/5℔ 133 M., Futter- nach Qualität 118 M., bessere 126, 130 M. per Tonne. — Erbsen loco weiße feucht 128 M., russische grüne 160 M. per Tonne bezahlt. Termine April-Mai Futter- 145 M. Br. — Dotter loco sehr flau, russischer zu 215, 222 M. per Tonne gekauft. — Mohn loco brachte 26⅓ M. per 200 ℔ — Spiritus loco ist zu 47½ M. verkauft — Salz loco Sied-, engl. Kochsalz 4,65, 4,75, Seesalz hellrothes Terrevicja 5,75, alles per ²/₂ Sack 189℔ frei Fahrwasser.

Danzig, den 16. November 1877.

[Wochenbericht.] Die Witterung während der Woche hat die Arbeiten des Landmannes nicht unterbrochen und sind die früheren Anzeichen für einen nahen Winter wieder verschwunden. Das Weizengeschäft an unserer dieswöchentlichen Börse verlief recht lebhaft, wenngleich die Kauflust an sämmtlichen Markttagen nicht allgemein war; manche nach dem Auslande gelungene Verkäufe suchten Deckung und haben Preise für alle Gattungen gegen den vorwöchentlichen Stand bis 6 M. per Tonne angezogen. Bezahlt wurde: roth 117, 120/1, 126/7℔ 175, 181, 205 M., bunt 125, 126℔ 205, 215 M., hellbunt 123, 127, 130℔ 213, 220, 236 M., hochbunt und glasig 131, 133/4℔ 237, 247 M., weiß 125, 129℔ 230, 245 M., russisch 117, 122℔ 187, 190 M., besserer 124, 130℔ 195, 198 M., Winter- 128, 130℔ 203, 205 M. Ghirka 133/4℔ 212 M., glasig 126/7℔ 230 M. — Sandomirca 124/5, 128/9℔ 215, 223 M., fein 131, 133/4, 135℔ 240, 245, 250 M., weiß 129℔ 245 M. — Regulirungspreis 216, 215, 214, 216 M. — Auf Lieferung per November 215, 212, 215 M. bez. und Gd., April/Mai 213 M. Gd., Mai/Juni 214 M. Gd. — Preise für Roggen sind in Folge lebhafter Consumtionsfrage und für den Export um einige Mark per Tonne höher gegangen und wurde zuletzt für inländische und unterpolnische Waare 122, 127℔ 140, 147 M., für russische 115, 119℔ nach Qualität 125, 132½ M. bezahlt. — Regulirungspreis 136 M. Auf Lieferung per April-Mai 130 M. Gd., unterpolnischer 144 M. Br. 142 M. Gd. — Große Gerste 109, 113, 115℔ 168, 174, 179 M.; kleine 106℔ 141 M.; russische Futtergerste 120℔ 124 M.; gute 105℔ 140 M. — Koch-Erbsen 158—163 M.; große 165 M.; Mittel-Erbsen 155 M.; russische Futter-Erbsen 135 M. Auf Lieferung per April-Mai für Futter-Erbsen 145 M. Br. — Russischer Hafer 105—115 M. — Rübsen, russisch 250, 255 M. bez. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 50 000 Liter ein, die zu 47, 47,25 M. per 100 Liter à 100 % verkauft wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 16. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen per Nov.-Dezember 214 Br., 213 Gd., per April-Mai per 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen per Nov.-Dez. 147½ Br., 146½ Gd., per April-Mai per 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd. — Hafer still. — Gerste stetig. — Rüböl still, loco 76, per Mai per 200℔ 73 — Spiritus ruhig, per Nov. 42, per Dezbr.-Jan. 41¼, per April-Mai 40¾, per Mai-Juni per 1000 Liter 100 pCt. 40¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12,10 Br., 11,80 Gd., per Novbr. 11,80 Gd., per Dezbr. 12,00 Gd. — Wetter: Sprühregen.

Bremen, 16. Nov. (Schlußbericht.) Petroleum matt. Standard white loco 12,50, per Dezember 12,55, per Jan. 12,75, per Febr. 12,75.

Hypotheken und Grundbesitz.

Berlin, 17. Novbr. [Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichsstraße 104a.] Im Verkehr mit bebauten Grundstücken sind neue Momente nicht hinzugetreten, welche dem Geschäfte einen lebhafteren Charakter hätten aufprägen können. Die in großen Dimensionen vor sich gehende Modernisirung der Häuser in der inneren Stadt hat die ungewohnte Erscheinung hervorgerufen, daß hier zahlreiche Wohnungen in den älteren Häusern zu vermiethen sind, weil die Neubauten den Insassen bei möglichst gleich billigen Miethen mehr Bequemlichkeit und Comfort bieten. Für die weitere Beseitigung der noch allzuviel vorhandenen unschönen und ungesunden Baulichkeiten kann dies nur fördernd wirken. Der Hypothekenmarkt wird eine Capitalsschwächung durch die neue Russische Anleihe entschieden nicht erfahren und ist auch in den Zinssätzen keine Veränderung wahrzunehmen. Dagegen üben die jüngsten Zahlungseinstellungen und Subhastationen in Kreisen der Grundstücks-Speculanten insofern auf diesem Gebiete einigen Einfluß aus, als wiederum mit großer Rigorosität bei der Beleihung in den entfernteren Stadttheilen verfahren wird. Wir notiren für erste pupillarische Eintragungen in frequenten und beliebten Straßen 5pCt.; kleine, bevorzugte Abschnitte 4¾ pCt.; entlegenere Straßen 5½—6 pCt. Zweite Stellen innerhalb Feuertaxe je nach Bonität 6¼-6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken 5⅓—5⅚—6 pCt. inclusive Amortisation. Erststellige Ritterguts-Hypotheken innerhalb der pupillarischen Beleihungsgrenze 4½—4¾—5 pCt. je nach der Provinz.

Als verkauft melden wir Rittergut Karna, Kreis Bomst.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stund.	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	339,67	+ 6,8	WSW., mäßig, l. bewölkt.
17	8	340,06	+ 5,4	Wlich, flau, hell, l. bewölkt.
	12	340,56	+ 7,2	WNW., frisch, hell u. klar.

Der eröffnete

Weihnachts-Ausverkauf

enthält große Partieen

Kleiderstoffe, Costumes, Mäntel, Morgenröcke, Jupons, Shäwlchen, Cravattes,

die ich zu außergewöhnlich billigen Preisen empfehle.

W. Jantzen.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 18. Novbr., Vorm. 10 Uhr, im Gewerbehause Predigt: Herr Prediger Röckner.

Vermählte:
Theodor Voigt,
Agnes Voigt geb. **Dams.** (9489

Gestern Mittag 1 Uhr entschlief in Folge des Nervenfiebers, unsere Schwester u. Schwägerin Fräulein **Wilhelmine Gutjahr,** welches wir hiermit um stille Theilnahme bittend ergebenst anzeigen.
Zoppot, den 16. Novbr. 1877. (9526
Die Hinterbliebenen.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
I. Abtheilung,
den 16. Novbr. 1877, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen der Frau **Pauline Mathilde Klatt** geb. **Posanski** hier, Langenmarkt No. 21, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. November d. J. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. November d. J.
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Huhn anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **7. December cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9527



Die regelmäßigen Dampfbootfahrten zwischen **Danzig, Tiegenhof und Elbing** werden hiermit für dieses Jahr eingestellt. Güter werden bis auf Weiteres angenommen und schnellstens nach Tiegenhof und Elbing per Dampfboot befördert. (9487

Hugo Pohlmann & Co.

Schiff „Geziena",
Capt. Erkes, ist von Bremen mit einer Ladung Stückgüter angekommen. Die Inhaber von Ordre-Connoissementen wollen sich schleunigst melden bei (9522
F. G. Reinhold.

An Ordre
angekommen von Hamburg per Schiff **„Sjoukelina",** Capt. **Böse,**
BBG 7732/4 **3 Faß Zinkweiß**
abgeladen von **B. B. Green & Co.,** Inhaber des girirten Connoissements beliebe sich schleunigst zu melden bei (9523
F. G. Reinhold.

Bettfedern, Daunen,
Roßhaar-, Seegras- und Springfeder-
Matratzen
in schöner preiswerther Waare,
fertige
Einschüttungen
und
Bettwäsche
jeder Art
zu soliden billigen Preisen
wie sie mit dem billigsten Angebote concurriren, empfiehlt
die Leinenhandlung
von
C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13.

Singer's Original-Nähmaschinen

Preis je nach der Ausstattung
von M. 85 an.

Wöchentliche Abzahlungen
von M. 2 an

THE SINGER MFG. CO. N. Y. TRADE MARK

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden eingetauscht und in Zahlung verrechnet.

Jede Original-Singer-Maschine trägt die hier abgebildete Handelsmarke, sowie auf dem Maschinenarm die volle Firma: The Singer Manufacturing Co. und ist von einem mit meiner Unterschrift „G. Neidlinger" versehenen Garantieschein (Certificat) begleitet; alle sonst unter dem Namen „Singer" ausgebotenen Maschinen sind nachgemachte.

Die General-Agentur der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa.

G. Neidlinger, Langgasse No. 44.

Wiener Café „zur Börse",
Langenmarkt No. 9, Danzig.
Neues Danziger Actien-Bier.
9513) **Josef Dobiasch.**

Vorträge von Dr. A. E. Brehm
Abends 7½ Uhr. im Apollo-Saale Abends 7½ Uhr.
des Hôtel du Nord.
Montag, den 19. November: Die Tundra.
Numerirter Sitzplatz 1 M. 50 ₰, unnumerirt 1 M. 25 ₰, Stehplatz 1 M., Schülerbillets 75 ₰.
9515) **Th. Bertling, Gerbergasse No. 2.**

Wilhelm-Theater

Langgarten 31.
Sonntag, den 18. November 1877:
Große brillante Vorstellung
Auftreten des gesammten Personals.
Gesang, Komik, Ballet, Chansons, Gymnastik.
Auftreten der **Bourbonnel-Folchini-Troupe,** Turner, Gymnastiker u. Clodoches-Tänzer, der **drei Gesangs- und Charakter-Komiker Herren Grossi, Otto u. Tholen,** der beiden Gesangs-Soubretten Frl. **Violetta** und Fr. **Otto,** der Ballet-Gesellschaft des Herrn **Chankatty, 6 Damen, 1 Herr.** der **Equilibristin Mad. Colins,** aus London, der Original-Schlangen-Menschen **Pietro und Thelsey Knösing,** Auftreten der hier so beliebt gewordenen Chansonnettensängerinnen Frl. **Suhr** u. **Carola,**
Zweites Auftreten der imitirten Tyrolerinnen.
Programm reichhaltig und gewählt.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang des Concerts 5 Uhr. der Vorstellung 6 Uhr.
Vorverkauf im Wilhelm-Theater von 11—1 Uhr Vormittags.
Montag, den 19. November.
Grosse Vorstellung.
Auftreten des gesammten Personals.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Dienstag, den 20. November:
1. Auftreten der engl. Chansonnettensängerinnen Geschwister **Lotti** und **Lilly Walton.**

Wilhelm Herrmann,
Große Wollwebergasse No. 8,
Papier-Handlung und Präge-Anstalt
für Visitenkarten und Monogramme.
Die mir für Weihnachten zugedachten Bestellungen auf Monogramme bitte ich mir bald zukommen zu lassen, da ich später mit Aufträgen überhäuft werde, daß ich nicht alle Commissionen prompt erledigen kann. (9440

Lairitz'sche Waldwollfabrikate für den Winter, als: Unterjacken, Hosen, Molton, Köper 2c. sind in großer Auswahl eingetroffen bei (9498
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34,
Fr. Kawalki, Langebrücke, am Frauenthor.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Pfefferstadt 36 part.
E. Harms, Privatlehrer.

Billards
in verschiedenen Größen und Façons, sowie **Elfenbein-, Gummi-Hart-Bälle, Queues, Queueleder** bester Sorte, Tuch, stets auf Lager bei **E. Schulz,**
9525) Elisabethkirchengasse 4.
Auch werden daselbst alte **Billards** zum Umarbeiten u. Renoviren angenommen.

Gesucht werden M. 36 000 getheilt zur ersten u. zweiten Hypothek auf mehrere Grundstücke. Darleiher mögen sich melden unter Adr. 9480 in der Exp. d. Ztg

---

Sauerkohl,
pro Pfund 7 Pf., empfiehlt
G. Klawitter
9414) Milchkannengasse 8.

Emmenth. Schweizerkäse
in sehr feiner Qualität empfiehlt (9518
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Ameiseneier,
Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Die Kochfrau, Holzgasse 2, 2 Tr.
empfiehlt sich zu Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Decimal- und Tafelwaagen
zu Fabrikpreisen unter Garantie bei
Emil A. Baus.

Petroleum-Meß-Apparate
in großer Auswahl. (9286
Emil A. Baus.

Ambösse, Schraubstöcke
in Prima Qualität bei
Emil A. Baus.

Holzkohlen,
Schweißstahl
zum Vorstählen von Chausseehämmern unter Garantie empfiehlt
Emil A. Baus.

Geschmied. Muttern
in allen Dimensionen bei
Emil A. Baus,
9286) Gr. Gerbergasse 7.

Ein f. g. Flügel versetzungshalber recht billig zu verk. Näh. Frauengasse 29.

Vom 1. Jan. 1878 finden Pensionäre freundliche und liebevolle Aufnahme Vorstädtischen Graben Nr. 17.

Korb's Hotel
(früher Deutsches Haus)
empfiehlt bestes
Pilsener u. Nürnberger
vom Faß.
Adolph Korb.

Kahlbude, d. 20.

Restaurant Punschke.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck, Braunsb. Bergschlöschen,
á Glas 15 ₰. (9486

Hall's Restaurant,
103. Altstädt. Graben 103.
(Flacki) Rinderfleck
à la Königsberg. (9438
Vorzügliche Biere, feine Weine pp.

I. Damm No. 2,
Restaurant du Passage,
I. Damm No. 2.
Königsberger Bier
vom Faß, (9525
Bedienung neu.

Roell's Restaurant
und
Kaffeehaus in Jäschkenthal.
Sonntag, den 18. Nov., Nachm. 4 Uhr:
CONCERT.
9483) H. Buchholz.

Zum Offizier-, Portepee-Fähnrichs- (incl. Prima) und Einjährigen-Freiwilligen-Examen, sowie zu denjenigen Prüfungen behufs Eintritt in die Kaiserliche Marine, wird mit Einschluß der Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet Sandgrube 6—8, part. Pension daselbst.
9485) **Kutsch,** Premier-Lieutenant.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 21. c.: Formelle Bestätigung eines in letzter Sitzung gefaßten Beschlußes. — Gesellschaftsabend. (9499

In der St. Marien-Kirche
gelangt am Todtenfeste, Sonntag, den 25. November, **Abends 7¼ Uhr,** die
„Todtenfeier",
Trauer-Cantate für Soli, Chöre und Orchester von **Löhlein** (1770) zur Aufführung.
Solo: Frau **Küster,** Herr **Mayr,**
Sopran, Tenor,
Herr **Bachmann,**
Baß.
Herr **Jankewitz,** Dirigent.
Das Concert wird Herr Musikdirector **Markull** mit der großen Orgel einleiten.
Das Werk wird von dem kleinen Orgelchore vorgetragen, zum Eingange wird nur die Kirchenthüre von der Korkenmachergasse aus geöffnet.
Billets
zu reservirten Plätzen, vor dem Altare auf Fußdecken à 1 M. 50 ₰, zu allen andern Sitzplätzen in der Kirche à 1 M., zu Stehplätzen à 50 ₰, sowie Textbücher à 20 ₰, sind in der Buch- und Kunsthandlung der Herren **Prowe & Beuth,** Jopengasse 19, und bei dem Küster der St. Marien-Kirche, Herrn **Baumann,** Korkenmachergasse 4, zu haben. (9508
Der St. Marien à capella Kirchenchor.

Vorläufige Anzeige.
Zum Besten des Vereins für **Armen- und Krankenpflege** wird in den ersten Tagen des December ein
Concert
unter Mitwirkung geschätzter Dilettanten stattfinden. Das Nähere wird bekannt gemacht werden. (9474

Vereinshaus
des Bildungs-Vereins.
Sonntag, den 18. Novbr.:
Grosses Concert.
Streich-Orchester unter Leitung des H[rn.] **Fürstenberg.**
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
9490) R. Helfritz.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 18. November cr.
Großes
CONCERT
Entree: Große Loge 50 ₰, Saal und kl. Loge 30 ₰ pro Person. Kinder die Hä[lfte].
Auftreten des Violinisten H[rn.] **F. Kresin** aus Danzig.
Anfang 6 Uhr.
9492) H. Laudenbach.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 18. November. (3. Ab. No. ...) Zum ersten Male: **Der Sclave.** [Schau]spiel in 4 Acten von G. v. Moser.
Montag, den 19. Novbr. (3. Abonn. No. ...) **Iphigenie auf Tauris.** Oper [in ...] Acten. Aus dem Französischen des H[rn.] Guilland, Musik von Gluck.
Dienstag, den 20. Novbr. (Abonnem. s[uspendu].) Zum Benefiz für Hrn. **Louis Ellmenreich: Aschenbrödel.** Lustspi[el in] 4 Acten v. R. Benedix. Elfriede: Marie Ellmenreich als Gast.

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 M., Loose à ...
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Loose à 3 M.,
Dombau-Lotterie, noch in geringer [Anzahl], Loose à 3 M. 50 ₰ bei
9514) **Th. Bertling, Gerberg.**

Verantwortlicher Redacteur H. Rö[ckner].
Druck und Verlag von A. W. Kafe[mann] in Danzig.

Hierzu eine Beilage

Beilage zu No. 10660 der Danziger Zeitung.

Danzig, 17. November 1877.

Danzig, 16. November.

* Die vor einigen Wochen ergangene Bestimmung der Kgl. Regierung, wonach die **Weichsel** und die **Nogat** mit ihren Mündungsarmen als **Fischschon-Revier** für die Winterschonzeit erklärt sind, ist wieder **aufgehoben** worden.

* Höheren Orts ist, wie Königsberger Blätter berichten, der Beschluß gefaßt worden die Landrathsämter und Magistrate anzuweisen, dem **Feuerversicherungswesen** ihre größtmögliche Aufmerksamkeit zuzuwenden und namentlich ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß auch der Handwerker- und Arbeiterstand ihre Mobilien gegen Feuerschaden versichern.

△ **Dirschau**, 16. Nov. Seit etwa fünf Wochen befindet sich die **Theatergesellschaft** des Herrn Direktor Paul **Milbitz** bei uns. Herr Milbitz, welcher bisher gewöhnlich in Stolp und Cöslin gastirte, hat durch seine bisherigen Leistungen bewiesen, daß auch an unserem Orte ein strebsamer Theaterunternehmer ein genügendes Feld für seine Wirksamkeit finden kann. Hr. Milbitz hat die Schwierigkeiten nicht gescheut, seine Anfangs kleine und zum Theil aus noch ungeübten Schauspielern bestehende Gesellschaft für neue Stücke mit Erfolg einzuüben. Nach und nach wurde die bessere Gesellschaft gewonnen, wodurch Hr. Milbitz ermuthigt wurde, vier neue Kräfte zu engagiren, sodaß die nunmehr aus 15 Personen bestehende Gesellschaft sich selbst der Aufführung klassischer Stücke gewachsen fühlt. Ein überfülltes Haus wurde der Benefiz-Vorstellung des „Waldlieschen" von Ellmar für die Soubrette Frl. Fleischer (früher in Danzig) zu Theil. Einen durchschlagenden Erfolg hatte Salingrés Posse: „Reise durch Berlin in 80 Stunden", welche bereits zweimal ein gefülltes Haus einbrachte. Der Schweitzersche Schwank: „Großstädtisch" fand ebenso auch bei der zweiten Aufführung außerordentlichen Beifall. Demnächst gedenkt Hr. Milbitz mehrere Schillersche und Lessingsche Dramen aufzuführen. Leider beabsichtigt Hr. Direktor Milbitz schon zu Anfang nächsten Monats unsern Ort zu verlassen, um anderweitigen Verpflichtungen nachzukommen. — Unsere **höhere Bürgerschule** hat durch das Engagement eines vierten philologisch gebildeten Lehrers von Neuem gewonnen. Seit Michaelis wird in den oberen Klassen griechischer Unterricht fakultativ ertheilt. Somit bietet die Anstalt nunmehr für die oberen Klassen einer Realschule I. Ordnung, wie für die eines Gymnasiums geeignete Vorbereitung.

Bromberg, 16. Novbr. Schon seit einiger Zeit kommen aus der Krupp'schen Fabrik in Essen fast täglich für Rußland bestimmte eiserne **Pontons** per Bahn hier durch. Es sind dies eiserne, mit Eisbrechern versehene Cylinder von 7 Meter Länge und 2 Meter Durchmesser und ca. 3000 Kilogramm Gewicht. Sie gehen von hier über Warschau nach dem Kriegsschauplatz, um zur Herstellung einer Brücke über die Donau verwendet zu werden. Gestern kam auch ein riesiges Belagerungsgeschütz aus derselben Fabrik hier durch. Dasselbe ist ebenfalls für Rußland bestimmt und wird seinen Weg wohl auch nach dem Kriegsschauplatz in Bulgarien nehmen. (Br. Ztg.)

Meteorologische Depesche vom 16. November.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem
8	Aberdeen . . .	754,4	WSW	schwach	wolkenl	7,2	1)
8	Copenhagen .	765,6	S	leicht	bed.	8,0	
8	Stockholm . .	759,4	S	stark	wolkig	7,2	
8	Haparanda . .	751,0	SW	stark	bed.	3,2	
7	Petersburg . .	767,2	SW	schwach	bed.	4,7	
7	Moskau . . .	775,7	S	stille	heiter	— 3,8	
8	Cork	769,3	WNW	stille	heiter	7,2	2)
7	Brest	771,5	W	leicht	Dunst	13,0	3)
7	Helder	766,6	SSW	schwach	bed	10,1	
8	Sylt	764,8	SW	frisch	Nebel	8,9	
8	Hamburg . . .	769,4	S	schwach	wolkig	6,3	4)
8	Swinemünde .	771,3	SW	schwach	Nebel	5,6	5
8	Neufahrwasser	772,3	SSW	leicht	Dunst	5,7	
8	Memel	771,9	S	mäßig	Nebel	5,1	6)
7	Paris	773,0	S	leicht	Nebel	2,6	
7	Crefeld	771,0	SO	schwach	wolkig	4,0	7)
7	Karlsruhe . .	772,7	NO	stille	bed.	4,8	
7	Wiesbaden . .	772,7	SW	stille	bed.	3,5	8)
7	Cassel	772,9	NW	stille	Nebel	1,3	
7	München . . .	772,2	O	schwach	Regen	4,4	
7	Leipzig	773,7	SSO	stille	wolkig	2,0	9)
7	Berlin	772,6	S	leicht	bed.	7,3	
7	Wien	774,4	O	stille	Nebel	1,8	
7	Breslau. . . .	773,8	SSO	leicht	Nebel	4,9	

1) Seegang leicht. 2) Seegang leicht. 3) Seegang mäßig. 4) Dunstig. 5) Thau. 6) Seegang leicht. 7) Neblig, Thau. 8) Neblig. 9) Seit Abends Nebel.

In Skandinavien ist das Barometer stark gefallen, auch in Deutschland nimmt der hohe Barometerstand überall ab, in Irland ist es seit dem Abend wieder in raschem Steigen. Die in der ganzen Nordwesthälfte Europas vorwaltende südwestliche Luftströmung tritt in Skagerrak stürmisch und in Schweden stark, sonst größtentheils schwach oder mäßig auf, im Innern und an der Ostseeküste Deutschlands herrscht ruhiges, größtentheils nebliges, mildes Wetter. Die Temperatur ist im westlichen Deutschland gestiegen, in Schottland und Ostdeutschland gefallen.

Deutsche Seewarte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 16. Novbr. Effecten-Societät. Creditactien 169⅛, Franzosen 214¼, Galizier —, Goldrente 62 7/16. Still.

Amsterdam, 16. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. Novbr. —, pr. März 317. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. März 189. — Raps pr. Herbst 425, pr. Frühjahr 453 Fl. — Rüböl loco 42¾, pr. Herbst 42½, pr. Mai 43¼. — Wetter: Regen.

Wien, 16. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 63,20, Silberrente 66,70, Oesterreichische Goldrente 73,80, Ungarische Goldrente 91,70, 1854r Loose 107,00, 1860er Loose 112,30, 1864er Loose 137,80, Creditloose 163,00, Ungar. Prämienloose 79,10, Creditactien 201,60, Franzosen 255,00, Lomb. Eisenbahn 76,75, Galizier 236,25, Kaschau-Oderberg. 101,50, Pardub. 91,00, Nordwestb. 107,50, Elisabethbahn 159,00, Nordbahn 1915,00, Nationalbank 825,00, Türkische Loose 14,80, Unionbank 57,75, Anglo-Austria 84,50, Berliner Wechsel 58,25, Londoner do. 119,60, Hamburger do. 58,25, Pariser do. 47,70, Frankfurter do. 58,25, Amsterdamer do. —, Napoleons 9,57½, Dukaten 5,70, Silbercoupons 106,10, Marknoten 58,90.

London, 16. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 96⅝. 5 pCt. Italienische Rente 71 5/16. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9. 5pCt. Russen de 1871 77. 5pCt. Russen de 1872 76¾. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 10. 5pCt. Türken de 1869 10⅛. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente 53. 5pCt. ungar. Schatzbonds 95¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 85¾. 6pCt. Peruaner 12⅞. Spanier 13. 5 pCt. Russen de 1873 78⅜. — Wechselnotirungen: Berlin 20,71. Hamburg 3 Monat 20,71. Frankfurt a. M. 20,71. Wien 12,25. Paris 25,36. Petersburg 23⅝. Platzdiscont 3½ pCt. — Aus der Bank flossen heute 100 000 Pfd. St.

London, 16. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 78 220, Gerste 4890, Hafer 28 260 Qtrs. — Weizen unverändert, Mais und Futtergerste eher theurer. Andere Getreidearten unverändert. — Wetter: Regnerisch.

London, 15. Novbr. Bankausweis. Totalreserve 9 999 000, Notenumlauf 27 295 000, Baarvorrath 22 293 000, Portefeuille 17 835 000, Guth. der Priv. 20 531 000, Guth. des Staates 3 422 000, Notenreserve 9 143 000, Regierungssicherheit 14 099 000 Pfd. St.

Liverpool, 16. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen Unverändert. Amerikanische aus irgend einem Hafen Nov.-Dezbr.-Lieferung 6¼ d.

Paris, 16. November. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,92½. Anleihe de 1872 106,07½. Italienische 5 pCt. Rente 71,70. Oesterreich. Goldrente 62,05. Ungarische Goldrente —, Franzosen 537,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 10,25. Türken de 1869 49,00. Türkenloose 32,00. Credit mobilier 147, Spanier exter. 13, do. inter. 12⅛, Suezcanal-Actien 697, Banque ottomane 363, Société generale 460, Credit foncier 638, neue Egypter 165. Wechsel auf London 25,17. — Börse sehr fest und belebt. Die Medioliquidation, sowohl in Renten sowie in Speculationspapieren, ging gut von statten: Reports für Italiener 0,05, Franzosen 0,60, Lombarden 0,07.

Paris, 16. November. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Nov. 32,75, pr. Dezbr. 32,25, pr. Januar-Febr. 32,25, pr. März-April 32,25. Mehl ruhig, pr. Novbr. 70,25, pr. Dezbr. 69,75, pr. Januar-Februar 69,75, pr. März-April 69,75. Rüböl behpt.. pr. Novbr. 98,50, pr. Dezbr. 98,75, pr. Januar-April 99,75, pr. Mai-August 97,50. Spiritus ruhig, pr. Nov. 58,75, pr. Jan.-April 60,25.

Petersburg, 16. Novbr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 24 1/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 205⅝. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 121⅛. Pariser Wechsel 3 Monat 251 5/16. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 218¼. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 211¼. ½-Impérials 8,18. Große russische Eisenbahn 218. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 113⅛. — Russen de 1873 120. — Privatdiscont 5½ pCt. — Productenmarkt. Talg loco 62,00. Weizen loco 14,50. Roggen loco 8,50. Hafer loco 5,00. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 17,00. — Wetter: Heiter.

Antwerpen, 16. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen matt. Hafer stetig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31 bez. und Br., pr. Novbr. 30¾ bez., 31 Br., pr. Dezbr. 31¾ bez., 32 Br., pr. Januar 32 Br., pr. Febr. 31½ Br. — Behauptet.

Newyork, 15. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C., Goldagio 2½, 5/20 Bonds pr. 1885 —, do. 5pCt. fundirte 106⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 108¼, Eriebahn 10¼, Central-Pacific 106¾, Newyork Centralbahn 107½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10¾, Petroleum in Newyork 13¼, do. in Philadelphia 13⅛, Mehl 5 D. 50 C., Rother Winterweizen 1 D. 43 C., Mais (old mixed) 63 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox) 9 C., Speck (short clear) 7⅝ C. Getreidefracht 6¾.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127℔ 211,75, 128℔ 214 M. bez., rother 129/30℔ 205,75 M. bez., rother 125/6℔ 193 M., russ. 125/6℔ 201,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 137,50, 122/3℔ und 124/5℔ 138,75, 125℔ 140 M. bez., fremder 115℔ 120, 118℔ 122,50 M. bez., Novbr. 130 M. Br., 128 M. Gd., Frühjahr 134 M. Br., 132 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 140, 142,75, 148,50, 165,75 M., russ. 135,75, 142,75 M. bez., kleine 125,75 M., russ. 128,50, 131,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 106, 124, 132 M. russ. 106, 112 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 140, 144,50, 146,75, 148,75, 151 M. bez., graue 182,25, 191 M. bez., grüne 155,50, 168,75, 173,25 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 115,50, 133,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 111 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 100 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 222,75 M., mittel 174,25, 177, 187 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 49 M. bez., Novbr. 49½ M. Br., 48¾ M. Gd., Dezbr. 49¼ M. Br., 48¾ M. Gd., Novbr.-März 49¾ M. Gd., Frühjahr 52 M.

bez., Mai-Juni 52¾ ℳ Br., 52½ ℳ Gd., Juni 53¾ ℳ Br., 53 ℳ Gd.

Stettin, 16. Novbr. Weizen pr. Novbr. 211,00 ℳ, pr. Frühjahr 207,00 ℳ — Roggen pr. Novbr.-Dezbr. 136,00 ℳ, pr. Frühjahr 140,00 ℳ — Hafer pr. Novbr. 145,00 ℳ, pr. Frühjahr — ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. Novbr. 72,50 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 72,00 ℳ, pr. April-Mai 71,50 ℳ — Spiritus loco 50,20 ℳ, pr. Novbr. 49,80 ℳ, pr. Novbr.-Dezember 49,40 ℳ, pr. Frühjahr 51,60 ℳ. — Petroleum pr. November 13,25 ℳ

Berlin, 16. Nov. [Originalbericht von E. Faltin.] Ungeachtet wenig animirender Berichte des Westens bekundete unser heutiger Markt für alle Artikel recht feste Haltung. Weizen war nur auf laufenden Termin durch Realisationen matter unter Hingabe des bisher noch bestandenen Deports. Dagegen konnte sich Frühjahr bei guter Beachtung im Tausch gegen November voll behaupten. Loco still. — Roggen macht sich bei fehlenden Kündigungen und wenig Zufuhr knapp, weshalb nahe Termine in Deckung begehrt sind, ohne daß dies eine Preisanspannung bewirken konnte. Trotzdem war die Stimmung recht fest. Frühjahr fand bei russischen Commissionären zu etwas besseren Preisen Beachtung. — Rüböl, ohne belebt zu sein, in fester Tendenz auf alle Termine, die insgesammt unter höherer Notiz schließen. — Spiritus sehr fest und höher. Unsere Spritfabriken haben nach dem Süden schlanken Absatz, doch reicht die tägliche Zufuhr nicht aus zur Deckung des Bedarfs, weshalb nahe Termine besonders beliebt sind. — Petroleum wenig belebt, aber fest und zu besseren Preisen auf nahe Termine gehandelt, entferntere matter. — Roggenmehl behauptet. Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt 39 000 Ctr, Kündigungspreis 209½ ℳ, loco 200—235 ℳ n. Qual., gelb schles., märkischer und mecklenburger 205—215 ℳ ab Bahn bez., weiß polnischer 220 ℳ ab Bahn bez, pr. Novbr. 209—208½—209 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 209—208½—209 ℳ bez., pr. Dez.-Jan. — ℳ, pr. April-Mai 1878 208½—209 ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt 2000 Ctr., Kündigungspreis 139½ ℳ, loco 135—156 ℳ nach Qualität, alt russischer 138—140 ℳ ab Boden bezahlt, neu russ. — ℳ bez., inländischer 146—154 ℳ ab Bahn bezahlt, pr. November 139½ ℳ bez., pr. November-Dezbr. 139½ ℳ bez., pr. Dezember-Januar 139½—140 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 142½—143½—143 ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Cent., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 75 ℳ, loco ohne Faß 73,5 ℳ, pr. November 73,5 ℳ bez., pr. Novbr.-Dez. 72,8—73—72,9 ℳ bezahlt, pr. Dezbr.-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 1878 71,9—72,1 ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ — Spiritus pr. 10 000 ℳ mit Faß, gekündigt 20 000 Liter, Kündigungspreis 50,1 ℳ, pr. November 49,9—50,3 ℳ bez., pr. Nov.-Dez. 49,8—50,2 ℳ bez., pr. Dez.-Jan. 49,8—50,2 ℳ bez., pr. April-Mai 1878 52,2—52,6 ℳ bez., pr. Mai-Juni 52,4—52,9 ℳ bez., loco ohne Faß 51 ℳ bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 100 Ctr., Kündigungspreis 27 ℳ, loco 28 ℳ Br., pr. Nov. 27—26,9 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 27—26,9 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 27 ℳ bez., pr. Jan.-Febr. 27,5 ℳ bezahlt., pr. April-Mai 1878 — ℳ bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 31½—29½ ℳ, No. 0 29½—28½ ℳ, No. 0 und 1 28—27 ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 0 23—21 ℳ, No. 0 und 1 20¼—19 ℳ, pr. Novbr. 20,10—20,15 ℳ bez., pr. Nov.-Dez. 20,10—20,15 ℳ bez., pr. Dez.-Jan. 20,15—20,20 ℳ bez., pr. Januar-Februar 1878 20,15—20,20 ℳ bez., pr. Februar-März 20,20 ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 20,25 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. Nov. Wind: SW.

Gesegelt: Humber (SD.), Dennison, Hull, Getreide. — Samarang, Johannsen, Newport, Holz.

17. November. Wind: WNW.

Angekommen: Ludwig, Böse, Rendsburg, Ballast. Gezina, Eerkes, Bremen, Güter.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 16. Nov. Wasserstand: 1 Fuß 11 Zoll.

Wind: SW. Wetter: trübe.

Stromab:

Grützmacher, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1173 Ctr. Weizen, 44 Ctr. Erbsen, 13 Ctr. 85 ℔ Lupinen.

Bartels, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1173 Ctr. Roggen.

Nußkowski, Lewinski, Wloclawek, Bromberg, 1 Kahn, 1031 Ctr. 4 ℔ Roggen.

Schauer, Busse, Thorn, Branau, 1 Kahn, 1400 Ctr. Steine.

Berliner Fondsbörse vom 16. November 1877.

Die Börse stand heute unter dem Drucke einer intensiven Verstimmung. Die internationalen Speculationspapiere wurden nur mäßig gehandelt und ließen fortdauernd in den Coursen nach. Weder Oesterreichische Creditactien noch Franzosen können auf irgend welche Bevorzugung Anspruch machen. Die Oesterreichischen Nebenbahnen trugen ebenfalls eine matte Physiognomie, trotzdem sie nur in sehr geringem Maße in den Verkehr gezogen wurden. Von den localen Speculationseffecten Disconto-Commandit-Antheile weichend. Auswärtige Staatsanleihen fast ganz geschäftslos und in den Coursen weichend. Russische Werthe behaupteten sich besser, blieben aber ebenfalls sehr still. Preußische Fonds blieben unbelebt und desgleichen waren auch andere deutsche Staatspapiere sehr still. Eisenbahnprioritäten ziemlich fest, einheimische Devisen auch nicht unbelebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte zeigte sich die Stimmung befestigter, der Verkehr blieb aber gering. Bankactien fast durchweg matt oder geschäftslos, Industriepapiere nicht ganz unbelebt. Montanwerthe vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,75
Deutsche Reichs-A.	4	95,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	94,30
do. do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	82,75
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	101,70
Posensche neue do.	4	94,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,10
do. do.	4	94,40
do. do	4½	100,90
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	102,20
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,70
Pomm. Rentenbr.	4	94,80
Posensche do.	4	94,80
Preußische do.	4	94,80
Bad. Pr.-A. 1867	4	—
Bayer. Präm.-A.	4	120,30
Braunsch. Pr.-A.	—	81,70
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,70
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,50
[illegible] Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd. Pr. H.-B.	5	—
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
ent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	101
do. do.	5	106,60
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,10
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	90
III. Em rkz. 100	5	90
Stett. Nat. Hyp.	5	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	62,40
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,20
do. Silber-Rente	4½	56,10
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	102,80
do. Loose v. 1864	—	250,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	68,90
Ungarische Loose	5	147,25
do. Schatzanw. II.	6	86
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	57
do. do. Anl. 1862	5	76,50
do. do. von 1870	5	80,90
do. do. von 1871	5	77,50
do. do. von 1872	5	77,50
do. do. von 1873	5	77,60
do. Consf.-Obl. 1875.	4½	—
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	60
do. Stiegl. 6. Anl.	5	78,25
do. Präm.-A. 1864	5	136,25
do do von 1866	5	133,25
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	70,50
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	75,80
Pol. Pfd. S.-R.	5	61
do. Liquidat.-Br.	4	53,40
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	102,50
do. do. p. 1881	6	104,10
Newyork. Stadt-A.	7	108
do. Gold-A.	6	—
Italienische Rente	5	70,70
do. Tabaks-Act.	6	102,30
do. Tabaks-Obl.	6	—
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,10
Rumänische Anleihe	8	80,40
Türk. Anl. v. 1865	5	10,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	16	1
Bergisch-Märk.	73,90	3¾
Berlin-Anhalt	85,75	6
Berlin-Dresden	10,75	0
Berlin-Görlitz	9,75	0
do. St.-Pr.	26	
Berlin-Hamburg	171,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	73,50	3½
Berlin-Stettin	110,50	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg.	63,75	5
Köln-Minden	87,70	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,40	0
do. St.-Pr.	28,90	0
Hannover-Altenbek	7,60	0
do. St.-Pr.	20	0
Märkisch-Posen	13	0
do. St.-Pr.	69	3¾
Magdeb.-Halberst.	103,50	8
„ B.	66,60	3½
„ C	95,60	5
Mainz-Ludwigsh.	81	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,25	4
Nordhausen-Erfurt	17,60	4
St.-Pr.	28,75	1½
Oberschl. A. u. C.	124,75	9⅔
Lit. B.	117,50	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	30	0
do. St.-Pr.	85,50	5
Rechte Oderuferb.	94,70	6⅖
do. St.-Pr.	103,60	6⅖
Rheinische	106,60	7½
Rhein-Nahe	5,80	0
Saal-Bahn	11,50	0
† Stargard-Posen	100,80	4½
Thüringer	119,10	9¼
Tilsit-Insterburg	16,50	0
do. St.-Pr.	71,60	4
Weimar-Gera gar.	31,50	2¼
do. St.-Pr.	12,10	0
Brest-Grajewo	24	0
Brest-Kiew	44,10	0
Galizier	99,75	7
Gotthardbahn	43	6
† Kronpr. Rud.-B.	48,20	5
Lüttich-Limburg	15	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	180	5
do. Lit B.	75	
† Reichenb.-Pardb.	38,80	4½
Rumänier	14,75	0
do. St.-Pr.	55	8
† Russ. Staatsb.	—	6,95
Südöster. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	3,70	0
do. Westb.	12,90	3⅗
Warschau-Wien	154	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	44
†Kaschau-Oderbg.	5	58,90
†Kronpr. Rud.-B.	5	64,25
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,50
†Südöst. B. Lomb.	3	225,90
†Südöst. 5% Oblg.	5	77,30
†[illegible] Nordwestb.	5	72,90
do. do. Elbethal	5	61,80
†Ungar. Nordostb.	5	54,30
†Ungar. Ostbahn	5	52,70
Brest-Grajewo	5	64,10
†Chark.-Azow rtl.	5	80,25
†Kursk-Charkow	5	80,25
†Kursk-Kiew	5	86,25
†Mosco-Rjäsan	5	96,95
†Mosco-Smolensk	5	82,75
Rybinsk Bologoye	5	80,25
†Rjäsan-Kozlow	5	88,50
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	6,50	0
Berl. Bankverein	40	0
Berl. Cassen-Ver.	145,50	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	71,50	2½
Berl. Handels-G.	68,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	65,50	4
Centrlb. f. Bauten	3	0
Crdb. f. Ind. u. Hnd	67,20	0
Danz. Bankver. A	87,50	0
Danziger Privatb.	101,50	7
Darmst. Bank	101,90	6
Deutsche Genoss.-B	85	5½
Deutsche Bank	92	3
Dtsch. Eff. u. W.	107,10	7
Deutsche Reichs-Bk	157,25	6½
Deutsche Unionsb.	36	0
Disc.-Command.	107	4
Gew.-Br. Schuster	2	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5½
Meining. Creditb.	71	2
Norddeutsche Bank	135	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	99,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	2	9
Schaffhaus. Bnkv.	51,25	0
Schles. Bankverein	82,50	5
Stett. Maklerbank	89	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,40	0
Actien d. Colonia	6460	55
Leipz. Feuer-V.	8395	96
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-V.-Bk.	—	
Brl. Centralstraße	22,50	0
Deutsche Bauges.	57,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	3,90	—
do. Reichs-Cont.	67	0
A. B. Omnibusg.	90,25	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	8,50	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	6	
Königsbg. Vulkan	5,75	
Wilhelmshütte	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	26,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	6,25	0
Königs- u. Laurah.	75,90	2
Stollberg, Zink	17,10	1½
do. St.-Pr.	83,75	6½
Victoria-Hütte	11,25	—

Wechsel-Cours v. 16. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mn.	3	167,90
London	8 Tg.	5	20,445
do.	3 Mn.	5	20,305
Paris	8 Tg	2	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	169,75
do.	2 Mn.	4½	168,65
Petersburg	3 Wch	6	202,50
do.	3 Mn	6	201,80
Warschau	8 Tg	6	203,25

Sorten.

Dukaten	9,63
Sovereigns	20,385
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,40
Oesterreichische Bankn.	169,95
do. Silbergulden	180
Russische Banknoten	203,60

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.